

Blickpunkt Handwerk



**Einladung zur
Fahreshaupt-
versammlung
auf Seite 5**

11. Jahresüberblick des

**Handwerkerverein
Viechtach e. V.
gegr. 1899**



Autohaus
AVIA-
Tankstelle



HERBERT TETEK

RENAULT-HÄNDLER

Tankautomat

nach Dienstschluß die ganze Nacht

**Straßendienst im Auftrag des
Abschleppdienst und Pannenhilfe**
bei Tag und Nacht

Reparaturwerkstätte für VW und Audi

Unfallinstandsetzung aller Fabrikate

Rahmenrichtbank

Leihwagen · Schlüsseldienst

Neu- und Gebrauchtwagenhandel

Brenderup-Anhänger-Vertrieb

94234 Viechtach — B 85

Tel.: 0 99 42 / 942 30 — Fax: 0 99 42 / 94 23 23

Das Vereinslokal:

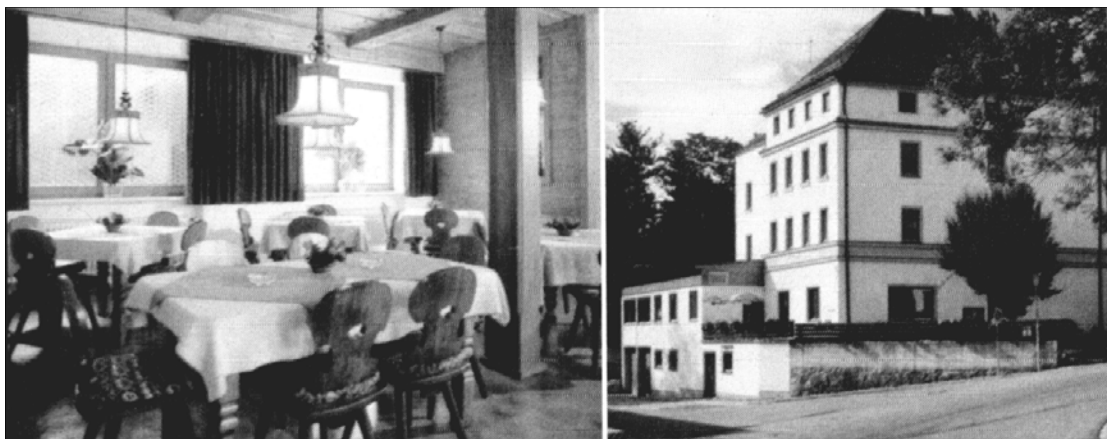
Gasthaus „Zum Peter“



Bei gemütlicher Atmosphäre wird in unserem Restaurant gutbürgerlicher Mittags- und Abendtisch geboten.

Für Anlässe wie Betriebs-, Vereins- und Familienfeiern stehen unsere Räumlichkeiten ebenfalls bereit.

Auf Ihren Besuch freut sich:
Familie Peter Trellinger mit Belegschaft



Thema

Seite

Impressum	4
<u>Jahreshauptversammlung</u>	5
Geleitworte	6
Haus des Handwerks	8
Oktoberfest / Kundgebung	10
Terminvorankündigungen	12
<u>Gesellschaftstage</u>	13
Frauen-Power	15
Jubilare	17
Info-Veranstaltungen	19

Thema

Seite

Papiermacher	21
Vereinsausflug — Informatives	23
Aktiv — Ferienprogramm, Schafkopfen	25
Todengedenken	26
Änderungen 2008	29
Informationsfahrten	31
Jahrtag	33
Jahreshauptversammlung 2007	35
Ehrungen	36
Satzung	38
Aufnahmeantrag	41
Last Words	43

Informationsbroschüre

Heft 11/2007

22.12.2007

Impressum

HERAUSGEBER:

Handwerkerverein Viechtach e. V. gegr. 1899
Geschäftsstelle:
Krumwiesenweg 2b
94234 Viechtach
Homepage: www.handwerkerverein-viechtach.de
Tel.: 0 99 42 / 90 26 00

REDAKTION:

Alois Pinzl jun.
Mitterweg 20
94234 Viechtach
Tel.: 0 99 42 / 67 05
Fax: 0 99 42 / 63 25
Funk: 01 71 / 75 77 48 1
eMail: Alois.Pinzl.jun@freenet.de

WERBUNG:

Handwerkerverein Viechtach e. V. gegr.
1899
satzungsrechtlich gemeinnützig
anerkannt

DRUCK:

KDD-GmbH
Leopoldstr. 68
90439 Nürnberg
Telefon: 09 11 / 610 958-0
Telefax: 09 11 / 616 020-0

HINWEIS:

Die von einem Verfasser gezeichneten Berichte geben nicht unbedingt die Meinung des Vereines wider. Auf den Inhalt von Werbeanzeigen hat der Herausgeber keinen Einfluss.

BEZUGSPREIS:

Der Bezugspreis für Mitglieder ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten. Der Bezugspreis für Abonnenten beträgt 6 € zzgl. gesetzlicher Mehrwertsteuer pro Jahr und wird durch Rechnung in der Jahresmitte erhoben.

ERSCHEINUNGSWEISE:

1 Ausgabe pro Kalenderjahr.

Vorstandschaft

1. VORSITZENDER

Franz Wittmann
Krumwiesenweg 2b
94234 Viechtach
Tel.: 0 99 42 / 90 26 00
Fax: 0 99 42 / 90 26 02

STELLV. VORSITZENDER:

Karl-Heinz Pledl
Frühlingstr. 8
94234 Viechtach

KASSIER:

Horst Knötig
Jahnstr. 32
94234 Viechtach

SCHRIFTFÜHRER/GESCHÄFTSFÜHRER:

Alois Pinzl jun.
Mitterweg 20
94234 Viechtach

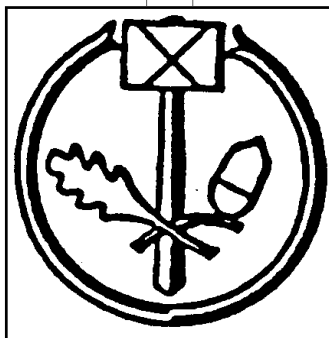
2. SCHRIFTFÜHRER/WEBMASTER:

Florian Voitl
Pfahl 7
94234 Viechtach

VEREINSAUSSCHUSS:

Annette Schmid
Albert Bielmeier
Martin Würh
Günther Klein
Erwin Schürzinger
Tobias Heimerl
Klaus Zinnöcker
Hubert Heimerl
Josef Aichinger

Ehrenvorsitzender: Alois Pinzl





Die Vorstandschaft des Handwerkervereins Viechtach lädt alle seine Mitglieder recht herzlich zur

Jahreshauptversammlung

**am Sonntag, den 06. Januar 2008 im *Gasthaus Peter Trellinger* ein.
Beginn der Veranstaltung: 17⁰⁰ Uhr**

TAGESORDNUNG:

1. BEGRÜSSUNG UND ERÖFFNUNG
2. PROTOKOLL DER LETZTEN JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG
3. JAHRESBERICHT DES SCHRIFTFÜHRERS
4. JAHRESBERICHT DES 1. VORSITZENDEN
5. KASSEN- UND REVISIONSBERICHT
6. ENTLASTUNG DES KASSIERS
7. EHRUNGEN
8. GRUSSWORTE
9. VORSCHAU 2008
10. ANTRÄGE
11. VERSCHIEDENES

Die Vorstandschaft bittet um zahlreiches und pünktliches Erscheinen.

ANTRÄGE SIND MIND. 10 TAGE VOR DER VERSAMMLUNG AN DEN VORSITZENDEN BZW. DESSEN STELLVERTRETER ZU RICHTEN.



**Beweise mit Deinem Kommen
die Verbundenheit zum Verein!!!**

Gelöbtext

Gern widme ich der Zeitung *Blickpunkt Handwerk* des Handwerkervereins Viechtach meinen herzlichen Gruß an ihre Leserinnen und Leser.



Es ist eine alte Weisheit, dass Handwerk einen goldenen Boden habe - angesichts des tiefen Wissens und der umfassenden Kompetenz unserer Handwerker bestätigt sie sich gerade in einer Welt, deren Gerätschaften immer komplizierter werden und immer mehr Professionalität verlangen.

Ebenso trifft es aber zu, dass das Handwerk zum „goldenen Boden“ für die gesamte Volkswirtschaft in Deutschland einen wesentlichen Beitrag leistet. Die Handwerksbetriebe sind in besonderer Weise nicht nur an der Wertschöpfung beteiligt, sie sind unverzichtbar auch für die berufliche Ausbildung junger Frauen und Männer. Selbst wenn diese den handwerklichen Betrieb, in dem sie einmal gelernt haben, eines Tages verlassen sollten, bleiben sie hervorragend ausgebildete Fachkräfte. Wer es gelernt hat, sich in der vergleichsweise kleinen Arbeitseinheit von Meistern und Gesellen zu behaupten, der behauptet sich überall – ob der Weg nun in die berufliche Selbstständigkeit führt oder zu einem größeren Arbeitgeber. Es hat seinen Grund, dass die deutschen Handwerker in ganz Europa einen glänzenden Ruf genießen!

In der vorliegenden Jahreszeitung des Handwerkervereins Viechtach geht es um Herausforderungen und Chancen des Handwerks vor Ort. Die Verhältnisse in der Stadt Viechtach, im Landkreis Neumarkt und im Regierungsbezirk Oberpfalz sind speziell und unterscheiden sich in Details von der Lage in anderen Städten, Landkreisen und Regierungsbezirken. Dennoch gelten überall ähnliche Bedingungen: Die Sparsamkeit öffentlicher wie privater Haushalte, der technische Fortschritt und die hohen Erwartungen an Dauerhaftigkeit und Nachhaltigkeit. Auch die Frage nach Umwelttauglichkeit ist für die Angebote in vielen Handwerksbereichen ein entscheidendes Kriterium geworden.

Ich bin sicher, dass sich die Handwerksbetriebe rasch und erfolgreich auf neue Herausforderungen einstellen. Kleine Einheiten sind oft beweglicher, innovativer und flinker, wenn es um die Zukunft sichernde Neuerungen geht. Wenn sie dann noch über Jahre und Jahrzehnte das Vertrauen ihrer Kunden immer neu erworben haben, werden sie auch bei immer neuen Auftraggebern überzeugen können – zum Wohl eines „goldenen Bodens“ für alle Beteiligten!

A handwritten signature in black ink, reading "Günther Beckstein". The signature is written in a cursive, flowing style.

gez.

Günther Beckstein, bayerischer Ministerpräsident

Gelächter

Der Handwerksverein Viechtach kann auch in diesem Jahr mit Freude und Stolz auf eine sehr erfolgreiche Arbeit zurückblicken. Er besitzt nicht umsonst als wichtiges Sprachrohr und Anwalt des Handwerks unserer Region einen hervorragenden Namen.

Das ist das Verdienst aller engagierten Mitglieder und der Vorstandsschaft mit Franz Wittmann, Heinz Pledl, Alois Pinzl jun. und Horst Knötig an der Spitze. Dafür möchte ich Dank und Anerkennung aussprechen.



Der Höhepunkt eines jeden Jahres ist die Handwerkerkundgebung. Diese ist aus unserer Region nicht mehr wegzudenken. Prominente Gastredner sind der Garant, dass von Viechtach aus Botschaften für das gesamte Handwerk in Bayern und Deutschland ausgehen. Darauf kann der Handwerksverein Viechtach zu Recht stolz sein.

Wie kein anderer Bereich der Wirtschaft sichert das Handwerk Ausbildung und Beschäftigung in unserer Region. Handwerksbetriebe aus dem Bayerischen Wald punkten mit Qualität, Schnelligkeit und Zuverlässigkeit. Die gute Ausbildung der Mitarbeiter und die hohe Qualifikation der Unternehmer als Meister oder Betriebswirte bilden das Rüstzeug, um erfolgreich im Wettbewerb bestehen zu können. Besonders in Viechtach ist spürbar, dass die Leistungsträger des Handwerks oft aus Überzeugung und Tradition diesem Standort verbunden sind. Mit Ideen, Mut, Risikobereitschaft und Engagement bringen sie unsere Region voran.

Dem Handwerksverein Viechtach wünsche ich weiterhin viel Erfolg, alles Gute und Gottes Segen.

Ernst Hinsken

Ernst Hinsken MdB
Beauftragter der Bundesregierung für Tourismus
1. Stellv. Vorsitzender der CDU/CSU-Mittelstandsabgeordneten
im Deutschen Bundestag

Liebe Leserinnen und Leser,
Werte Mitglieder,

Wieder ist ein aktives Vereinsjahr viel zu schnell zu Ende gegangen. Im Haus des Handwerks ist in diesem Jahr freilich optisch nicht sehr viel vorangegangen. Ich denke aber, dass dies nicht verwundert. Nach den vielen Einsätzen im Jahr 2006 war es für mich klar, dass wir einen kleinen Durchhänger haben werden.



Wir waren aber nicht ganz tatenlos. Wir haben bereits einige Ausstellungsexponate zusammengetragen und teilweise im Haus des Handwerks auch schon aufgestellt, außerdem wurden in anderen Museen zahlreiche Anregungen eingeholt. Im Jahr 2008 werden wir aber in jeden Fall unser kleines, schmuckes Handwerkmuseum fertig stellen.

Neben den vielen Aktivitäten wie Wanderungen, Infofahrten, Gesellschaftstagen usw. waren wohl unsere Handwerkerkundgebung mit anschließenden Oktoberfest, zu der wir den Finanzminister Dr. Kurt Faltlhauser dank unseres Schriftführers Alois Pinzl jun. als Festredner gewinnen konnten und die Steuerreform Info-Veranstaltung in der Stadthalle mit fast 500 Zuhörern, die beiden herausragendsten Veranstaltungen. Die Steuerreform Info-Veranstaltung war nur durch die maßgebliche Unterstützung der Genobank und der beiden hervorragenden Referenten Herrn Günther Klein und Herrn Hugo Wagner möglich.

Mein besonderer Dank gilt allerdings unseren Mitgliedern. Ohne deren tatkräftigen Unterstützung und hervorragende Teilnahme an den Aktivitäten der Verein nicht bestehen könnte.

Bedanken möchte ich mich auch bei allen unseren Inserenten in dieser Zeitung, für die wieder unser Schriftführer Alois Pinzl jun. verantwortlich zeichnet. Bitte schenken Sie unseren Werbepartner die gebührende Aufmerksamkeit.

Für das Jahr 2008 wünsche ich allen Mitgliedern Gesundheit, Glück und unseren Betrieben immer gut gefüllte Auftragsbücher.

Franz Wittmann

Franz Wittmann, 1. Vorsitzender

Haus des Handwerks

Der Weg zum Museum

- A. Ankauf — Heft 8
- B. Planungsphase — Heft 8
- C. Baubeginn — Heft 9
- D. Gebäudesanierung — Heft 9/10
- E. Einweihung — Heft 10
- F. Innengestaltung — Heft 11



Ausstellung in „Rötz“ - der Schmied



Ausstellung in „Kolovec“ - der Frisör

Tipps für die Gestaltung des „Haus des Handwerks“

Besuch im tschechischen Kolovec und in Rötz

Viechtach (vbb). Bei herrlichem Wetter brach ein Teil der Viechtacher Handwerker-Vorstandschafft am vergangenen Wochenende auf, um verschiedene Handwerksmuseen zu besichtigen und sich so Ideen und Anregungen für das „Haus des Handwerks“ am Stadtplatz zu holen.

Nachdem im vergangenen Jahr bereits die Handwerksmuseen in Tüchersfeld in der Fränkischen Schweiz und in Deggendorf besucht wurden, ging es in diesem Jahr über Deutschlands Grenzen hinaus. So besuchte man das Museum der Technik und des Handwerks im Tschechischen Kolovec. Auf über 800 Quadratmetern Ausstellungsfläche zeigt das Privatmuseum über 4500 Exponate. Das Handwerksmuseum gehört zu den größten und umfangreichsten seiner Art in Tschechien. Alle klassischen Handwerkszweige sowie Berufe, die in der ländlichen Gegend vorkamen, sind in der Ausstellung vertreten. 20 Zunftwerkstätten hat der Familienbetrieb eingerichtet. Die Handwerker waren sich später einig, dass das Museum sehr informativ gewesen sei, allerdings auch sehr überladen gewirkt habe.

Diesen Fehler wollen die Viechtacher auf keinen Fall machen, aus diesem Grund wollen sich die Handwerker bei der Auswahl der Exponate auf wenige Handwerke beschränken.

Weiter ging es in das oberpfälzische Rötz. Das dort entstandene Handwerksmuseum liegt landschaftlich reizvoll am Eixendorfer See im Schwarzwald. Ähnlich wie es der Handwerkerverein Viechtach plant, finden in Rötz neben einer ständigen Ausstellung von Exponaten turnusmäßige Sonderaus-

stellungen statt. Das von der Stadt Rötz betriebene Museum verfügt über etwa 3000 Exponate. In den Schauräumen des eigentlichen Museumsgebäudes werden 17 Handwerksberufe in Werkstätten nachgestellt. Ein eigenes Museumsteam ist ständig damit beschäftigt, die Darstellungen zu vervollständigen und zu pflegen.

Nach der Rückkehr war sich die Vorstandschafft einig, der begrenzte Platz wird zwar dazu führen, dass das Viechtacher „Haus des Handwerks“ nicht so viele Zunftwerkstätten zur Schau stellen kann, aber bei der Lage (am Stadtplatz) und der Außengestaltung des Gebäudes können die Viechtacher mit allen Museen mithalten.

Der Handwerkerverein Viechtach ruft die Bevölkerung weiter dazu auf, dem Verein altes Handwerkszeug, Werkzeug und Schriftstücke (Lehrbriefe oder Meisterbriefe) zur Verfügung zu stellen. Infos erteilt 1. Vorsitzender Franz Wittmann, ☎ 09942/902600.

Ideen werden europaweit gesammelt.

Der Verein benötigt dringend altes Handwerkszeug.

Für das bereits zur Verfügung gestellte sagen wir Danke!



Ausstellung in „Tüchersfeld“ - der Schuster

Haus des Handwerks

Stück für Stück kehrt altes Handwerk zurück

Werkzeuge und Maschinen von sechs Berufen haben eine Heimat im „Haus des Handwerks“

Viechtach (kst). In der linken hinteren Ecke stehen zwei Singer Nähmaschinen mit staubigen Eisenfüßen. In eine wurde ein Ledergürtel eingelegt. Mit einem Fußpedal wird sie angetrieben. Mehrere Schuhpressen stehen auf dem Boden. Daneben sind in großen und kleinen Schachteln Absätze, Schnürsenkel, Metallplättchen und Leisten in jeder Größe gesammelt. Zusammen mit der Werkbank wäre ein Schuster schon komplett ausgestattet.

Außerlich hat sich seit der Einweihung vor fast einem Jahr am „Haus des Handwerks“, dem alten Feuerwehrhaus am Stadtplatz, nicht viel verändert. Wer durch die zwei großen Glastüren schaut, sieht nur einen leeren Raum. Doch ein Stockwerk darüber hat sich was getan.

Sonderausstellungen im Erdgeschoss

Die Mitglieder des Handwerkersvereins haben inzwischen viele Exponate zusammengetragen. „Sechs bis sieben Handwerksberufe sollen später hier dauerhaft ausgestellt werden. Im Erdgeschoss wird es wechselnde Sonderausstellungen geben“, erklärt Bezirkskaminkehrermeister Alois Pinzl sen., der viele Jahre 1. Vorstand des Handwerkersvereins war.

Im „Schuhmacher-Eck“ liegen und stehen schon viele alte Sachen. Darunter auch eine Schleif- und Poliermaschine. „Wir holen uns von einem Schuster Hilfe, der etwas davon versteht, damit wir das alles profitabel aufstellen können“, so der Kaminkehrermeister.

Auch für die Schreiner-Ausstellung wurden schon jede Menge Werkzeuge zusammengetragen. Fünf Spannsägen liegen auf einem Werkisch, etwas besser erhaltene in einer Kiste. Hölzerne Schraubzwingen sehen dagegen noch fast neu aus. „Auf den Dachböden würden diese Sachen nur vergammeln, hier machen wir sie der Öffentlichkeit zugänglich“, sagt Alois Pinzl sen.

Darunter wird auch eine Schmiede sein. Die Handwer-



Alois Pinzl hält ein Regal mit Sohlenmustern an die Wand über der Schuhschleif- und Poliermaschine. In der Presse, die mit einer großen Kurbel angetrieben wurde, (rechts) haben Schuster früher das Leder geschmeidig gemacht. Im Obergeschoß des Museums ist eine Ecke für den Beruf des Schuhmachers reserviert.

(Fotos: Straubinger)

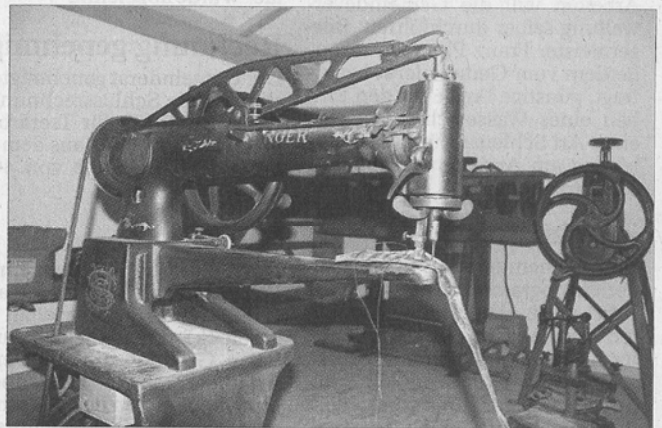
ker bauen dazu einen Kamin nach. Amboß, Blasebalg und Schraubstock haben Pinzl und seine Kollegen zum Teil von Rosenheim geholt. Die Einrichtung eines Friseurs mit einem Stuhl, zwei Waschbecken, einer Haarschneidemaschine und einer Werbetafel ist schon komplett. Sehr viele Kleinteile lassen die Liebe zum Detail sichtbar werden.

Die wertvollsten, kleineren Stücke werden in einer Vitrine in der Mitte des Raumes ausgestellt. Damit alles in das rechte Licht gerückt wird, sollen alte Glühbirnen über den einzelnen Handwerkerbereichen installiert werden. Zunächst muss aber erst der Holzfußboden gelegt werden, momentan besteht der Bodenbelag lediglich aus Spanplatten. „Der Boden soll neu sein, wird aber auf alt getrimmt“, so der Kaminkehrermeister. Weil der Boden noch nicht fertig ist, werden einige Exponate im Industriepark gelagert.

Die Arbeit am Museum geht also langsam voran, aber eine Eröffnung war ohnehin erst im nächsten Jahr geplant. „Jetzt im Winter haben auch wieder alle Helfer mehr Zeit“, sagt Alois Pinzl sen.

Etwas verloren wirkt ein Metallgestell an der Wand. Bei näherem Hinsehen entpuppt es

sich als Anleimmaschine, die ein Buchbinder brauchte. Die zugehörigen Kleinteile liegen auf dem Fensterbrett. Der Kaminkehrermeister schlägt ein großes Buch auf und eine große Staubwolke verteilt sich im Raum. Die Zeitungen des Jahres 1984 wurden gebunden. Staub gehört da dazu.



Diese Singernähmaschine gehört auch zum Eck des Schusters.

Verantwortlich für die Innengestaltung des „Haus des Handwerks“:

Ehrenvorsitzender Alois Pinzl



Presspiegel



Oktoberfest mit Handwerkerkundgebung am 22. 9. in der Stadthalle Viechtach

Programm:

14.00 Uhr Handwerkerkundgebung des Handwerksvereins Viechtach e. V. • Festredner: Prof. Dr. Kurt Faltlhauser, Staatsminister der
Motto: Werte – Wandel – Zukunft • 18.30 Uhr – 23.30 Uhr Oktoberfeststimmung mit der Kapelle Pfeffer • Ab 22.00 Uhr kostenloser
Die Gesamtbevölkerung von Viechtach und Umgebung ist herzlich eingeladen.
Der Handwerksverein freut sich auf Ihr Kommen.

Donnerstag, 27. September 2007

VIECHTACH akt

Handwerkerkundgebung in der Viechtacher Stadthalle

60 Millionen Euro aus Regentalbahnverkauf gehen nach Ostbayern

Viechtach. Der herrliche Herbstwind weht am Samstag die Oktoberfeststimmung über die Stadt. Aber nicht in München, sondern in der Viechtacher Stadthalle. Es wird der Festredner der Handwerkerkundgebung, bayerischer Staatsminister der Finanzen, Kurt Faltlhauser, der die Handwerker vor Ort begrüßen wird. Er wird die Handwerker vor Ort begrüßen und ihnen die Bedeutung der Handwerkskammer für die Region erläutern. Er wird die Handwerker vor Ort begrüßen und ihnen die Bedeutung der Handwerkskammer für die Region erläutern. Er wird die Handwerker vor Ort begrüßen und ihnen die Bedeutung der Handwerkskammer für die Region erläutern.



VIECHTACH

Nummer 220

Handwerk fordert mehr Unterstützung

Handgebung nahm Finanzminister Faltlhauser Stellung zu den Anliegen der Unternehmer aus der R

ranjkovic

Mit der Wirtschaft aufwärts. Trotz Argument für lüchlen und in und Probleme schen Betriebe, und der ehemals zu vergessen. te es nach wie wirtschaftlicher des war der der Kunde- werksvereins zusammenarbeit werkskammer oberpfalz. derungen auch dressaten errei- ren Verein den tatsminister der Faltlhauser, als geladen. Bevor s die Aufmerk- len Gäste am tag in der sich erobern er erst einmal

kommen wir die versprochenen Gelder aus dem Verkauf der Regentalbahn?" fragte er. "Oder sind wir wieder einmal vergessen worden?"

In dieser Hinsicht konnte Kurt Faltlhauser die Handwerker beruhigen. „Die Erlöse werden bis zum letzten Euro der Wirtschaft in Ostbayern zu Gute kommen“, versprach der Finanzminister. Auch beim Transrapid konnte er die Bedenken zerstreuen. „Die Mittel für dieses Projekt kommen aus dem Topf für technologische Entwicklung und gehen damit nicht zu Lasten des Personennahverkehrs“, erklärte er.



Der Bayerische Finanzminister Kurt Faltlhauser ließ das Oktoberfest sausen und sprach über die herbstlich geschmückte Stadthalle bei der Handwerkerkundgebung. (Fotos: ...)

rischen Bruttoinlandsprodukts, und beim Abschäftige 13 Prozent der Erwerbstätigen und bilde 34 Prozent aller Lehrlinge aus. „In Bayern ist die Zahl der Hand- Landrat.

Handwerkerkundgebung mit dem Finanzminister

Viechtach (vra). „Handwerk: Werte – Wandel – Zukunft“ lautet das Thema der Festrede bei der Handwerkerkundgebung am Samstag, 22. September, um 14 Uhr in der Stadthalle. Dazu lädt der Handwerksverein Viechtach in Zusammenarbeit mit der Handwerkskammer Niederbayern/Oberpfalz ein.

Als Festredner konnte heuer der bayerische Staatsminister der Finanzen, Kurt Faltlhauser, gewonnen werden. Der Diplom-Volkswirt und Doktor der Politikwissenschaft ist seit 1963 CSU-Mitglied. Von 1974 bis 1980 und seit 1998 ist er Mitglied des Bayerischen Landtags, von 1980 bis 1995 gehörte er dem Deutschen Bundestag an. Der 67-jährige Münchner war außerdem von 1993 bis 1994 stellvertretender Vorsitzender der CDU/CSU-Bundestagsfraktion und im Anschluss daran von 1994-1995 Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesfinanzministerium, bevor er nach München zurückkehrte und von 1995 bis 1998 als Staatsminister die Bayerische Staatskanzlei leitete. Seit 1998 ist Kurt Faltlhauser Bayerischer Staatsminister der Finanzen.

Grußworte bei der Handwerkerkundgebung werden außerdem Bürgermeister Georg Bruckner, der Bundestagsabgeordnete Ernst Hinken, der Landtagsabgeordnete Helmut Brunner und Landrat Heinz Wölfl sprechen. Nach der Festrede erfolgt die Ehrung langjähriger Mitarbeiter in den Handwerksbetrieben und die Verleihung von Goldenen Meisterbriefen.

Der Vorsitzende des Viechtacher Handwerksvereins, Franz Wittmann, und der Präsident der Handwerkskammer Niederbayern/Oberpfalz, Franz Prebeck, laden alle Betriebsinhaber, Handwerker und die Bevölkerung dazu ein. Ab 18.30 Uhr schließt sich der gemütliche Teil an: Die Kapelle Pfeffer wird bis 23.30 Uhr für Oktoberfeststimmung sorgen.

Handwerkertreffen statt Oktoberfest

Kurt Faltlhauser hatte an diesem Tag extra auf das Oktoberfest verzichtet, um in Viechtach zu sein, verriet er. „Auf der Theresienwiese sind schon so viele Wichtigtuer, da braucht's mich nicht“, meinte er. Bei seiner Terminplanung sei der Grundsatz zur Anwendung gekommen: Viechtach vor München, Wittmann vor Ude und Handwerk vor Vergnügen.

Dann allerdings ließ Faltlhauser den Scherz beiseite und widmete sich einem Thema, das

Montag, 24. September 2007

LOKALES

BBV

„Wir übernehmen Verantwortung für die Region“

Der Präsident der Bezirks-Handwerkskammer Franz Prebeck ehrte verdiente Handwerkermeister und Mitarbeiter

Viechtach (vra). „Ohne das Handwerk wäre die Region um einiges ärmer“, sagte der Präsident der Handwerkskammer Niederbayern/Oberpfalz bei der Handwerkerkundgebung in der Stadthalle. Deswegen wünschte er sich eine Politik, die an den Belangen von Mittelstand und Handwerk ausgerichtet sei. „Denn wir übernehmen Verantwortung für die Region“, erklärte Franz Prebeck.

Dies zeigte in besonderer Weise die Ehrungen, die Prebeck gemeinsam mit den Vorsitzenden des Handwerksvereins Viechtach, Franz Wittmann, sowie dem Bayerischen Staatsminister der Finanzen, Kurt Faltlhauser, vornahm. Handwerkermeister, die seit 35 Jahren ununterbrochen selbstständig tätig sind, wurden mit dem Goldenen Meisterbrief ausgezeichnet. Für das langjährige Bestehen eines Betriebes wurde das Ehrenblatt verliehen. Hier fragte besonders die Bäckerei Fischer aus Regensburg. Josef Fischer jun. nahm für das 360-jährige Bestehen des Betriebes die Ehrennadel in Gold entgegen. Ebenfalls geehrt wurden langjährige Mitarbeiter für 25 und 30 Jahre Betriebszugehörigkeit. Für 40 Jahre bei der Firma Kuchler in Rinnach wurde der Maler und Akustikbauer Franz Lemberger in Abwesenheit geehrt.



Der Präsident der Bezirks-Handwerkskammer Franz Prebeck (stehend von links) und der Vereinsvorsitzende Franz Wittmann ehrten mit Minister Kurt Faltlhauser (stehend rechts) Handwerkermeister für 35 Jahre ununterbrochene selbstständige Ausübung des Handwerks mit dem Goldenen Meisterbrief. Sitzend von links: Johann Seider (Elektroinstallateur, Hohenau), Otto Hoffmann (Kfz-Mechaniker, Drachensried), Eduard Kopp (Kfz-Mechaniker, Bodensried), Jutta Schreier (Friseurin, Regensburg), Hans Treimer (Maler, Kollnburg), Ernst Weigert (Gas- und Wasserinstallateur, Freyung), Josef Zellner (Schreiner, Haidmühle) sowie stehend von links: Adolf Baier (Kfz-Mechaniker, Frauenau), Joseph Christoph (Schreiner, Perlentaubach), Helmut Gronkowski (Fliesenleger, Regensburg), Werner Haller (Friseur, Zaisel), Josef Hilpl (Betonbaumeister, Trautsching), Herbert Kern (Maler und Lackierer, Schönberg), Michael List (Elektroinstallateur, Rinnach) und Gerald Mondl (Spengler, Daxstein). (Fotos: Maler)

Oktoberfest Handwerkerkundgebung 2007



Selbst gemachte Kuchen —
Dank unserer Frauen!



Bei der 5. Kundgebung war die gesamte
„Prominenz“ vertreten.



Die Bedienungen wie alle Jahre
eine Augenweide



Bei der Kundgebung ergeben sich immer
Fachgespräche



Das Oktoberfest war wieder ein
voller Erfolg



Staatsminister Faltlhauser erhält ein
Erinnerungsgeschenk

Der Handwerkerverein dankt
allen, die mit ihrem Tun
positiv zum Gelingen der
Veranstaltung
beigetragen haben!

Terminvorankündigungen 2008: Weitere Termine:

Vatertagswanderung

Fronleichnam

Volksfesteinzug

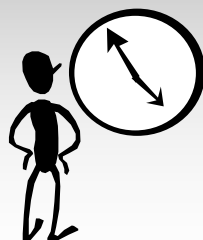
Handwerkerkundgebung

Oktoberfest

Preisschafkopfen

Jahrtag

Volkstrauertag



01. Mai

22. Mai

09. August

20. Sept.

20. Sept.

24. Oktober

26. Oktober

16. Nov.

Jahreshauptversammlung 2009 04. Jan. '09

Informationsfahrten:

Handwerksmesse München

Betriebsbesichtigung

01. März '08

Mai/Jun. '08

Vereinsausflüge:

Ins Fränkische

Kulturfahrt

Mai '08

Oktober '08

Wir bitten für etwaige Termine die Presseberichte und Vereinsnachrichten im VBB zu beachten.

Gesellschaftstage ♀

Damen-Gesellschaftstag

2007 eingeführt und schon etabliert



12 Gesellschaftstage 2008 in der Regel am 1. Mittwoch im Monat.

02. Januar

13. Februar

05. März

02. April

07. Mai

04. Juni

02. Juli

06. August

02. September

01. Oktober

05. November

03. Dezember

Cafe Hinkofer

Asien Haus, Chinese

Josef Kilger

Hotel Schmaus

Pizzeria Teso

Waidlerstube (Schwarzholz)

Landhotel Schnitzmühle

Landhotel Miethaner

NAP — Achtung Dienstag!

Grißbeck Tommy

Peter Trellinger

Kreuzberg

Viechtach

Viechtach

Rechertsried

Viechtach

Viechtach

Schlatzendorf

Schlatzendorf

Höllenstein

Viechtach

Viechtach

Viechtach

Viechtach

Beginn in der Regel jeweils ab 19:00 Uhr.

Gesellschaftstage ♂

Zünftig is ' immer,
und Infos gibt ' s gratis



16 Gesellschaftstage 2008 in der Regel am 1. Donnerstag im Monat.

Bitte beachten: Zusätzliche Gesellschaftstage sind mit * gekennzeichnet.

03. Januar	Drevelis (ehem. Dischinger)	Viechtach
*31. Januar	Landhotel Miethanner	Höllenstein
07. Februar	Gasthof „Iglhaut“	Viechtach
*20. Februar	Josef Kilger	Rechertsried
06. März	Fischl Stoaberg	Pirka
03. April	Waidlerstube (Schwarzholz)	Viechtach
08. Mai	Gasthaus „Peter Erich“	Pirka
*22. Mai	Cafe Hinkofer	Viechtach
05. Juni	Kreuzberg	Viechtach
03. Juli	Teso Pizzeria	Viechtach
07. August	Kolmer Waldfrieden	Viechtach
04. September	Landhotel Schnitzmühle	Schlitzendorf
02. Oktober	Hotel Schmaus	Viechtach
*03. November	Erwin Schürzinger	Schlitzendorf
06. November	Grißbeck Tommy	Viechtach
04. Dezember	Peter Trellinger	Viechtach

Beginn in der Regel jeweils ab 18:00 Uhr — für besonders fleißige natürlich auch später!

Die Vorstandschaft bittet, diese traditionellen Veranstaltungen, die so sehr von Außenstehenden anerkannt werden, mit einer regen Beteiligung zu unterstützen.

Starke Marken, starker Partner, bester Service!



- **Kompetenter Service für
Volkswagen, Audi und Skoda**
- **Unfall-Instandsetzung und
Lackierung**
- **Unfall-Ersatzwagen und Euro-
mobil Autovermietung**
- **Markenreifen zu günstigen Preisen
inkl. kostenloser Garantie**

AVP
AUTO MOBILGRUPPE
VIECHTACH



Hafnerhöhe 3 • Tel. 09942-9402-0
www.avp-gruppe.de

Frauen-Power

In diesem Jahr jährte sich zum 50. Mal der Bundestagsbeschluss zum Gleichberechtigungsgesetz, das am 18. Juni 1957 verkündet wurde. Obwohl es als ein Meilenstein in der Entwicklung der Frauenrechte in Deutschland gelten kann, war es doch noch ein weiter Weg bis zur ganzheitlichen Gleichstellung der Geschlechter – der Wohl bis zum heutigen Tag nicht ganz zu Ende gegangen ist.

Die Anfänge der ersten Frauenbewegungen entstanden an der Schwelle vom 18. zum 19. Jahrhundert in westeuropäischen Staaten und in den USA. Dazu kamen die Leitlinien der Französischen Revolution, nämlich Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit. Die rechtliche, politische und soziale Gleichstellung wurde 1791 erstmals in der Geschichte gefordert. Die jakobinische Fraktion des Nationalkonvents rang sich allerdings nur dazu durch, die Rechte für „Frauen von Ehe und Familie“ anzuerkennen.

Im Oktober 2005 wurde Angela Merkel die erste Kanzlerin der Bundesrepublik Deutschland, nach Expertenmeinung ein wichtiges Datum für die Anerkennung der Gleichberechtigung in unserer Gesellschaft. Vor wenigen Wochen wurde Emilia Müller, Wirtschaftsministerin in Bayern, ein Ressort das früher nur von Männern besetzt war. In diesem Jahr wurden die DFB – Damen zum zweiten Mal in Folge Fußball-Weltmeister und trugen so wesentlich zur Etablierung des Frauenfußballsports bei.

Auch im Handwerkerverein und in Viechtach hieß es 2007 „Frauen – Power“:

Seit 2007 gibt es einen Damen-Gesellschaftstag. Organisation: Annette Schmid



Bei der Kommunalwahl im März 2008 kandidieren mit Birgit Nistler und Monika Müller zwei Frauen für das Bürgermeisteramt



Birgit Nistler als Bedienung beim Oktoberfest

Meisterfrauen üben den Umgang mit Werkzeug

Allmonatliche Versammlung im Handwerkerhaus am Stadtplatz – Theorie und Praxis

Viechtach (lfe). Im ganzen Landkreis sind die „Meisterfrauen e.V.“ mit derzeit etwa 30 Mitgliedern aktiv. Am Donnerstagabend trafen sie sich im künftigen Museum des Viechtacher Handwerkervereins am Stadtplatz zu einem Kurs mit dem Thema „Umgang mit Werkzeugen“. Unterstützt und „unterrichtet“ wurden sie von Alfred Schub (Firma Schub), Michael Stuis (Fischer-Filliale Regensburg), Handwerkervereins-Boss Franz Wittmann (Firma Wittmann) und Johann und Veronika Reiner von der gleichnamigen Elektrofirma in Kolbnburg.

Die Vorsitzende Marie-Luise Kollmer ist eine dieser „Meisterfrauen“ und erklärt, dass der Verein jederzeit für Neuzugänge offen sei. Man trifft sich meist einmal im Monat, abends, da alle Mitglieder berufstätig sind. Hier wird stets geschaut, dass für jeden was dabei ist.

Nachdem die Vorsitzende die 14 Teilnehmer begrüßt hatte, stellte Michael Stuis „sein“ Unternehmen vor und referierte mittels Power-Point-Präsentation über verschiedene Montagearten, wie Vorsteck-, Drucksteck-, und Abstandsmontage. Er wies auf die



Praxis und Theorie standen beim Treffen der Meisterfrauen im Handwerkerhaus auf dem Programm: Isolda Reiner (links) übt sich am Schleifgerät, während Vereinsvorsitzende Marie-Luise Kollmer (rechts) den Ausführungen von Elektromeisterin Veronika Reiner folgt.

Beachtung der Schraubenlänge hin und in welchem Anwendungsbereich welche Dübelart zu verwenden sei.

Im Anschluss informierte die Elektromeisterin Veronika Reiner, Tochter von Kolbnburgs 2. Bürgermeister Johann Reiner, über die nötigen Sicherheitsmaßnahmen beim selbstständigen „Handwerken“. Kniepolsterun-

gen, Schutzbrillen, Handschuhe, Gehörschutz und geschlossene Schuhe waren ihr Rat für eine ausreichende Sicherheit beim Umgang mit Werkzeug. Außerdem betonte die Kolbnburgerin: „Es ist wichtig, dass jeder seine persönliche Schutzausrüstung besitzt“.

Schließlich ging man zum praktischen Teil über, bei dem die Männer den Frauen ihr hand-

werkliches Talent beweisen und an sie weitergeben konnten. Franz Wittmann und Johann Reiner zeigten den Umgang mit der Bohrmaschine und einem Schleifgerät. Die Frauen hatten merklich ihre Freude an dem Werkzeug, so dass sie ab sofort hoffen können, künftig im eigenen Hause mehr als nur „Handlanger“ sein zu dürfen.



Schulung der Meisterfrauen im Haus des Handwerks im vereinseigenem Gebäude

Amberger



**Kfz-Meister-Fachbetrieb
Stefan Amberger**

Krumwiesenweg 4a
94234 Viechtach

Internet: www.autofit.de

E-Mail: info@autoservice-amberger.de

Telefon 0 99 42 / 80 85 80

Telefax 0 99 42 / 80 85 81



We are born to style!

SCHERZER HAIR & MEHR

Neu!
Style 2 go

für nur 10 euro

Jeden Freitag von 18.30 - 20.30 Uhr

Stadtplatz 8 ✂ Viechtach

0 99 42 - 14 03

Hairdreams

BED HEAD

andré® Tel. 0941/69530-0 3500 04884-001/5.CDR 12.09.2006 TZ

PIERCING, HAARVERLÄNGERUNG, OHRLOCHSTECHEN. BIS 20 UHR GEÖFFNET!

Jubilare

GEBURTSTAGE 2007

25. Januar	Amberger Erich	70 Jahre
28. Januar	Baumgartner Ferdl	75 Jahre
05. Februar	Kernbichl Alois	70 Jahre
15. Februar	Probst Alfons	75 Jahre
16. Februar	Mühlbauer Siegfried	70 Jahre
17. März	Muhr Rudolf	75 Jahre
28. März	Wurzer Max	70 Jahre
08. April	Greindl Otto	75 Jahre
02. Mai	Wenning Heinrich	85 Jahre
17. Mai	Liebl Josef	80 Jahre
30. Mai	Engl Josef	75 Jahre
23. Juni	Dittmann Karl-Heinz	71 Jahre
08. August	Konetschny Oskar	75 Jahre
26. August	Baur Josef	80 Jahre
23. September	Ebner Anton	80 Jahre
23. September	Lummer Ulla	80 Jahre
05. November	Franz Willi	76 Jahre
15. November	Aschenbrenner Hans	70 Jahre
20. November	Treimer Karl	85 Jahre
05. Dezember	Penzkofer Hans	70 Jahre

Josef Liebl wird 80 — Klaus Zinnöcker ein eifriger Gratulant



Alois Kernbichl
ein rüstiger 70'er



Ständig auf Achse oder am Lenker



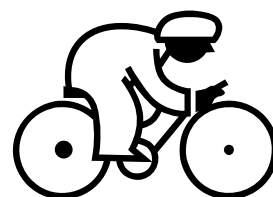
Helmut Pinzl vierter in der Einzelwertung

Die Handwerker beteiligen sich nicht nur an fast allen Festen, Jubiläen und Veranstaltungen, sondern sind auch bei diversen Meisterschaften erfolgreich.

Bei der Viechtacher Luftgewehr-Stadtmeisterschaft belegte das Team (Horst Knötig, Karl-Heinz Pledl und Helmut Pinzl) einen Platz im Mittelfeld.

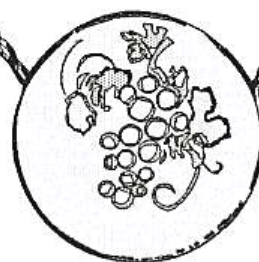
Bei der Stadtmeister-Schafkopfrunde enttäuschte die Mannschaft Stefan und Markus Voitl sowie Alois und Martin Pinzl.

**Immer freitags treffen sich die
Handwerker auf dem Radweg um in
die Pedale zu treten.**



VINOLANDIA

Direktimport Wein und ital. Feinkost



Johann Weber

Linprunstraße 12 - 94234 Viechtach

Tel. 09942/6043 - Fax 09942/3440

eMail: info@vinolandia.de

Informationsveranstaltungen ~ Bildung

VORANZEIGE!

Am Donnerstag, 18. 10. 2007, findet in der Stadthalle Viechtach folgender Vortrag statt:

- **UNTERNEHMENSTEUERREFORM AB 2008**
- und
- **ZINSBESTEUERUNG AB 2009**
- sowie
- **Aktuelle Themen aus dem Steuer- und Wirtschaftsrecht**

Referenten: Herr Günther Klein - Steuerberater und Rechtsbeistand
Herr Hugo Wagner - Steuerberater und vereidigter Buchprüfer

Beginn: 19.00 Uhr

Veranstalter: GenoBank DonauWald eG und Handwerkerverein Viechtach



GenoBank
DonauWald eG

„Die Streitzeit ist vorbei“

Vortrag des Wirtschafts-Mediators Siegbert Bregenborn – Viele Zuhörer

Viechtach. Wirtschaftliche Vorteile der außergerichtlichen Streitbeilegung im Handwerk und in mittelständischen Unternehmen war das Thema einer Informationsveranstaltung. Hierzu haben der Handwerkerverein Viechtach e. V. in Zusammenarbeit mit der Sparkasse Regen-Viechtach eingeladen.

Jährlich lädt der Handwerkerverein Interessierte und Mitglieder zu einem Wirtschaftsthema ein. Nachdem man sich der letzten Jahre der Ausschreibungsnorm VOB und der Steuerreform angenommen hatte, wählten die Vereinsverantwortlichen in diesem Jahr das Thema Mediation. Knapp 40 Zuhörer konnte Handwerksvorstand Franz Wittmann und Sparkassendirektor August Probst begrüßen, sie waren in den Pfarrsaal nach Viechtach gekommen um den Vortrag des erfahrenen Wirtschafts-Mediator Dr. jur. Dipl. oec. Siegbert Bregenborn anzuhören.

Nichtbezahlte Rechnungen stellen im Besonderen eine große Belastung für Handwerk und Mittelstand dar. Die daraus resultierenden Gerichtsverfahren sind oft zeitraubend und teuer, häufig werden am Ende Vergleiche geschlossen, in denen der Verlierer der Unternehmer ist. Bregenborns Credo: Die Streitzeit ist vorbei. Mediation und nicht Mediation ist in deutschen Unternehmen gefragt, zumal Konflikte im Geschäftsleben etwas ganz Normales sind, so der Referent.

Sei dies mit Kunden oder Lieferanten über beispielsweise Qualität, Preise oder Lieferzeiten, mit Mitarbeitern über Rechte und Pflichten im Arbeitsalltag oder mit Konkurrenten über Wettbewerbsverhalten oder Schutzrechte. Die Frage sei nur, wie man damit umgehe.

Im Regelfall wird der Konflikt vor ordentlichen Gerichten oder in Schiedsgerichtsverfahren fortgesetzt. In diesen häufig langwierigen und teuren Verfahren erhalten die Parteien ein Urteil, an dem sie so gut wie nicht mitwirken können. Das Risiko des Prozessausgangs und der Kostenverteilung verbleibt somit voll bei den streitenden Parteien. Wird dann endlich nach drei bis vier Jahren ein mühsamer Vergleich geschlossen oder der Prozess gewonnen, so sind der Unterlegene häufig nach Rache oder Hoffen zumindest in der Berufung zu gewinnen, was nachweislich ein Irrtum ist. Sicher sei in diesen Fällen nur, dass der Kunde auf Dauer verloren sei. Markt- und kostenbewusste Unternehmer greifen daher immer häufiger zu alternativen Formen der Streitbeilegung.

Allerdings kann sich diese Alternative erst ab einem Streitwert ab 50.000 Euro rentieren. Bregenborn ging auf das Entstehen von Konflikten ein, beleuchtete die Regelungen gegenüber anderen Staaten. Im Mittelpunkt seiner Ausführungen standen der Ablauf eines Mediationsverfahrens, sowie die Kosten. Die Erfolgsquote einer gütlichen Einigung bezifferte der Fachexperte auf etwa 67 Prozent. Am Ende des Referats lud der Handwerkerverein Viechtach zu einem kleinen Umtrunk, in dem das Gebörte nochmal vertieft werden konnte, zumal der Referent die Zeit mitgebracht hatte, sich unter die Diskutierenden zu mischen.

Unternehmer bereiten sich auf Steuerreform

Mehr als 400 Zuhörer bei Vortragsveranstaltung von Handwerkerverein und GenoBank

Viechtach (suh). Am 1. Januar 2008 tritt die Unternehmenssteuerreform in Kraft, die alle deutschen Unternehmen betrifft. Um seine Mitglieder und andere Unternehmer rechtzeitig auf die Änderungen vorzubereiten, hat der Handwerkerverein Viechtach in Zusammenarbeit mit der GenoBank Donau-Wald am Donnerstagabend fachkundige Referenten zu einem Informationsabend in die Stadthalle gebeten. Mehr als 400 folgten den Vorträgen von Günther Klein, Steuerberater und Rechtsbeistand, und Hugo Wagner, Steuerberater und vereidigter Buchprüfer.

Auch kleine und mittelgroße Unternehmen werden von den Auswirkungen der Reform betroffen sein. Auf die Entlastungen und Neueregungen müssen sich die Unternehmer so früh wie möglich einstellen. Der Viechtacher Steuerberater Günther Klein informierte die Unternehmer über die Eckpunkte der Unternehmenssteuerreform, deren zentrales Ziel es ist, Kapitalflucht auf ausländische Kapitalmärkte und Unternehmens- und Gewinnverlagerungen in niedriger besteuerte Länder entgegenzuwirken. Außerdem soll der deutsche Marktplatz für ausländische Unternehmen attraktiv werden.

Laut Klein sind alle Unternehmen von der Reform betroffen, unabhängig von Größe und Rechtsform. „Es wird Gewinner und Verlierer der Reform geben“, sagte der Steuerexperte. Maßgebliche Bedeutung werde dabei der



Der Vorsitzende des Handwerkervereins Franz Wittmann (rechts) mit (von links) Direktor Hans Brunner von der GenoBank Donau-Wald und den Referenten Günther Klein und Hugo Wagner. (Foto: Pinzli)

Unternehmensfinanzierung im Einzelfall zukommen.

Hinweise zur Unternehmensführung aus Steuer, Wirtschafts- und Sozialrecht gab danach Steuerberater Hugo Wagner, ebenfalls aus Viechtach. Wagner sprach unter anderem Änderungen bei der Umsatzsteuer an. Desweiteren wies er darauf hin, dass nach der

zeitigem Recht, bei der Übergabe eines Betriebes meistens wenig Schenkungssteuer anfällt. Betriebe in denen eine Übergabe ansteht, sollten dies nicht aufschieben, rät Wagner.

Als „revolutionär“ bezeichnete der Steuerberater die Änderungen für GmbHs. Ab 1. Januar 2008 muss jede GmbH ihren Jahresab-

schluss früh genug geplant werden, so Wagner, „das wird immer noch zu sehr unterschätzt“, sagte er.

Über Möglichkeiten der privaten Altersvorsorge und ihrer Steuervorteile sprach im Anschluss an die beiden Fachvorträge Hans Brunner, Direktor der GenoBank Donau-Wald.



Viele Zuhörer waren in den Pfarrsaal gekommen, um sich über das Thema „Außergerichtliche Streitbeilegung“ zu informieren. – Dr. jur. Dipl. oec. Siegbert Bregenborn bei seinem Vortrag.



Sparkasse
Regen-Viechtach

Handwerkerverein Viechtach e. V.

Außergerichtliche Streitbeilegung im Handwerk und in mittelständischen Unternehmen

Mittwoch, den 16. Mai 2007

19.00 Uhr

Pfarrsaal in Viechtach

Referent: Dr. jur. Dipl. oec. Siegbert Bregenborn

Der Handwerkerverein Viechtach e. V. organisiert in Zusammenarbeit mit der Sparkasse Regen-Viechtach eine Informationsveranstaltung zum Thema „Wirtschaftliche Vorteile der außergerichtlichen Streitbeilegung im Handwerk und in mittelständischen Unternehmen.“

In Zusammenarbeit mit den heimischen Banken (Sparkasse Viechtach und Genobank Donauwald) organisierte der Handwerkerverein Viechtach mehrere Informationsveranstaltungen in der Stadthalle und im Pfarrsaal.

Der Handwerkerverein bedankt sich im Besonderen bei Stadtpfarrer Berthold Helgert für Überlassung der Räumlichkeiten und bei den äußerst kompetenten Referenten:

- Herrn Günther Klein, Steuerberater und Rechtsbeistand
- Herrn Hugo Wagner, Steuerberater und Buchprüfer
- Herrn Dr. jur. Dipl. oec. Siegbert Bregenborn, Mediator

Bäckerei Helmut Grotz
mit Viechtachs
kleinstem und ältestem Supermarkt
Ringstraße 12 · Tel. 0 89 42 14 42
94234 Viechtach

Roggenbrot, Roggenmischbrot
Roggenvollkorn, Hafervollkorn, Amarantbrot
Dinkelvollkorn, Bio-Vollkornbrot, Mehrkornwecke
Sprossen Semmeln, Amarantwecke, Partywecke, usw...
BIO 2. LOISCH!
Reich sortierte
Kaffee, Tee, Linen, Säfte, Essig, Bio-Abteilung:
Wein, Oliven, Samen, Haferflocken, Marmelade,
Reis, Hirse, Müdeln, Sultaninen,
Walnüsse, Pudding...

In den Handwerksberufen hat sich in den vergangenen Jahrzehnten viel getan. Grund genug für den Viechtacher Bayerwald-Boten in der Serie „Der Handwerksberuf im Wandel“ in loser Folge verschiedene Berufe vorzustellen und daran aufzuzeigen, was sich verändert hat. Toll!

Samstag, 27. Oktober 2007

LOKALES

Wenn der Bäcker den Teig aufrieb, floss der S

Seit 60 Jahren ist Helmut Grotz im Bäckerhandwerk tätig – „Führer waren wir vierzehn“ – Teil 2 der VBB-Serie „Der Handwerker im Wandel“

Viechtach. Sein Tag beginnt um 3 Uhr morgens. Seit 1947 ist Helmut Grotz schon in diesem Handwerk tätig und er steht nach wie vor jeden Werktag in der Backstube. In diesen vergangenen 60 Jahren hat er einen großen Teil der Veränderung seines Berufes erlebt. Bäcker gibt es schon seit etwa 2000 Jahren, aber so viel wie in den vergangenen Jahrzehnten hat sich nie geändert. Während sich das grundlegende Backrezept für Brot seit der Steinzeit fast gleich geblieben ist, hat sich manch anderes dagegen sehr stark gewandelt.

In der Backstube von Helmut Grotz reiht sich Maschine an Maschine. Links steht ein metallisch glänzender Ofen, der fast bis zur Decke reicht. Neben dem Ofen und einer großen Rührmaschine in der Ecke, hätte man nur noch die Arbeitsplatte in der Backstube erwartet. Doch die Mechanisierung hat auch vor dem traditionellen Handwerk nicht halt gemacht. Manche der Maschinen sind älter, manche davon wurden erst vor ein paar Jahren gekauft. Alle bieten Erleichterung für einen Beruf, der ganz schön anstrengend sein konnte.

So musste der Teig trotz Knetmaschine manchmal von Hand bereitet werden. Denn nach dem



Die Eltern von Helmut Grotz, Josef und Max, stehen vor dem gemauerten Dampfbackofen. Das Foto wurde um das Jahr 1930 aufgenommen. – Fotos: Grotz

Bestandteile des Teiges verbinden sich besser miteinander. Dann kam der Teig zu seinem Kollegen zurück, der jetzt aufrieb, während Ersterer etwas verschaukeln konnte. Zwei bis drei Mal ging es zwischen den beiden Bäckern hin und her, bis der Teig fertig war.

dann noch in die Stülpelmaschine, die ihnen das charakteristische Kreuz verpasst. „Als wir diese Maschine noch nicht hatten, haben wir das selbst mit einem Kreuzstempel eingedrückt. Das war eine Mordsarbeit, weil eine

Auch bei den Brezen wurde es einfacher. Die heißen übrigens vom Lateinischen übersetzt „Ärmchen“, denn eine Breze symbolisiert die zum Brote gefalteten Hände. In der Bäckerei Grotz, die es schon seit 106 Jahren gibt, steht

1936 mit der Stülpelmaschine. Da muss sich ein als Konditorer noch andere Schneider in der Gegend. Die waren damals noch in der Großhand oder auch bei einer Weberin, von denen es jetzt nur noch wenige in Deutschland gibt. Heute lassen die meisten deutschen Firmen im eigenen Preisvergleich in der Konkurrenz. „Ich bin nicht in Aalen, dann zum Vergleich in der Konkurrenz“, erzählt Schneidermeister Karl Trautner, der seit 1968 im Schneiderhandwerk tätig ist. „Heute haben wir schon eine andere Schneiderin, die hat sich um die Schneiderin kümmern.“

Angela mit einer Enkelin aufwachsen. Kinder gehen von der Schule und dann ein bisschen in der Handwerkskammer. Inzwischen sind die Jungen mit der Handwerkskammer verbunden. Die meisten verbleiben in der Handwerkskammer, andere gehen in die Industrie. Die meisten verbleiben in der Handwerkskammer, andere gehen in die Industrie. Die meisten verbleiben in der Handwerkskammer, andere gehen in die Industrie.

44 Samstag, 26. Oktober 2007

Der Brauer: Früher ein Knochenjob, jetzt

Vor Jahren mussten die Brauer schuften, heute ist technischer Sachverstand wichtiger – Teil 1 der VBB-Serie „Der Handwerker im Wandel“



Die Eltern von Helmut Grotz, Josef und Max, stehen vor dem gemauerten Dampfbackofen. Das Foto wurde um das Jahr 1930 aufgenommen. – Fotos: Grotz

1936 mit der Stülpelmaschine. Da muss sich ein als Konditorer noch andere Schneider in der Gegend. Die waren damals noch in der Großhand oder auch bei einer Weberin, von denen es jetzt nur noch wenige in Deutschland gibt. Heute lassen die meisten deutschen Firmen im eigenen Preisvergleich in der Konkurrenz. „Ich bin nicht in Aalen, dann zum Vergleich in der Konkurrenz“, erzählt Schneidermeister Karl Trautner, der seit 1968 im Schneiderhandwerk tätig ist. „Heute haben wir schon eine andere Schneiderin, die hat sich um die Schneiderin kümmern.“

Angela mit einer Enkelin aufwachsen. Kinder gehen von der Schule und dann ein bisschen in der Handwerkskammer. Inzwischen sind die Jungen mit der Handwerkskammer verbunden. Die meisten verbleiben in der Handwerkskammer, andere gehen in die Industrie. Die meisten verbleiben in der Handwerkskammer, andere gehen in die Industrie.

1936 mit der Stülpelmaschine. Da muss sich ein als Konditorer noch andere Schneider in der Gegend. Die waren damals noch in der Großhand oder auch bei einer Weberin, von denen es jetzt nur noch wenige in Deutschland gibt. Heute lassen die meisten deutschen Firmen im eigenen Preisvergleich in der Konkurrenz. „Ich bin nicht in Aalen, dann zum Vergleich in der Konkurrenz“, erzählt Schneidermeister Karl Trautner, der seit 1968 im Schneiderhandwerk tätig ist. „Heute haben wir schon eine andere Schneiderin, die hat sich um die Schneiderin kümmern.“

Angela mit einer Enkelin aufwachsen. Kinder gehen von der Schule und dann ein bisschen in der Handwerkskammer. Inzwischen sind die Jungen mit der Handwerkskammer verbunden. Die meisten verbleiben in der Handwerkskammer, andere gehen in die Industrie. Die meisten verbleiben in der Handwerkskammer, andere gehen in die Industrie.

1936 mit der Stülpelmaschine. Da muss sich ein als Konditorer noch andere Schneider in der Gegend. Die waren damals noch in der Großhand oder auch bei einer Weberin, von denen es jetzt nur noch wenige in Deutschland gibt. Heute lassen die meisten deutschen Firmen im eigenen Preisvergleich in der Konkurrenz. „Ich bin nicht in Aalen, dann zum Vergleich in der Konkurrenz“, erzählt Schneidermeister Karl Trautner, der seit 1968 im Schneiderhandwerk tätig ist. „Heute haben wir schon eine andere Schneiderin, die hat sich um die Schneiderin kümmern.“

Angela mit einer Enkelin aufwachsen. Kinder gehen von der Schule und dann ein bisschen in der Handwerkskammer. Inzwischen sind die Jungen mit der Handwerkskammer verbunden. Die meisten verbleiben in der Handwerkskammer, andere gehen in die Industrie. Die meisten verbleiben in der Handwerkskammer, andere gehen in die Industrie.

1936 mit der Stülpelmaschine. Da muss sich ein als Konditorer noch andere Schneider in der Gegend. Die waren damals noch in der Großhand oder auch bei einer Weberin, von denen es jetzt nur noch wenige in Deutschland gibt. Heute lassen die meisten deutschen Firmen im eigenen Preisvergleich in der Konkurrenz. „Ich bin nicht in Aalen, dann zum Vergleich in der Konkurrenz“, erzählt Schneidermeister Karl Trautner, der seit 1968 im Schneiderhandwerk tätig ist. „Heute haben wir schon eine andere Schneiderin, die hat sich um die Schneiderin kümmern.“

Angela mit einer Enkelin aufwachsen. Kinder gehen von der Schule und dann ein bisschen in der Handwerkskammer. Inzwischen sind die Jungen mit der Handwerkskammer verbunden. Die meisten verbleiben in der Handwerkskammer, andere gehen in die Industrie. Die meisten verbleiben in der Handwerkskammer, andere gehen in die Industrie.

1936 mit der Stülpelmaschine. Da muss sich ein als Konditorer noch andere Schneider in der Gegend. Die waren damals noch in der Großhand oder auch bei einer Weberin, von denen es jetzt nur noch wenige in Deutschland gibt. Heute lassen die meisten deutschen Firmen im eigenen Preisvergleich in der Konkurrenz. „Ich bin nicht in Aalen, dann zum Vergleich in der Konkurrenz“, erzählt Schneidermeister Karl Trautner, der seit 1968 im Schneiderhandwerk tätig ist. „Heute haben wir schon eine andere Schneiderin, die hat sich um die Schneiderin kümmern.“

Angela mit einer Enkelin aufwachsen. Kinder gehen von der Schule und dann ein bisschen in der Handwerkskammer. Inzwischen sind die Jungen mit der Handwerkskammer verbunden. Die meisten verbleiben in der Handwerkskammer, andere gehen in die Industrie. Die meisten verbleiben in der Handwerkskammer, andere gehen in die Industrie.

1936 mit der Stülpelmaschine. Da muss sich ein als Konditorer noch andere Schneider in der Gegend. Die waren damals noch in der Großhand oder auch bei einer Weberin, von denen es jetzt nur noch wenige in Deutschland gibt. Heute lassen die meisten deutschen Firmen im eigenen Preisvergleich in der Konkurrenz. „Ich bin nicht in Aalen, dann zum Vergleich in der Konkurrenz“, erzählt Schneidermeister Karl Trautner, der seit 1968 im Schneiderhandwerk tätig ist. „Heute haben wir schon eine andere Schneiderin, die hat sich um die Schneiderin kümmern.“

Angela mit einer Enkelin aufwachsen. Kinder gehen von der Schule und dann ein bisschen in der Handwerkskammer. Inzwischen sind die Jungen mit der Handwerkskammer verbunden. Die meisten verbleiben in der Handwerkskammer, andere gehen in die Industrie. Die meisten verbleiben in der Handwerkskammer, andere gehen in die Industrie.

1936 mit der Stülpelmaschine. Da muss sich ein als Konditorer noch andere Schneider in der Gegend. Die waren damals noch in der Großhand oder auch bei einer Weberin, von denen es jetzt nur noch wenige in Deutschland gibt. Heute lassen die meisten deutschen Firmen im eigenen Preisvergleich in der Konkurrenz. „Ich bin nicht in Aalen, dann zum Vergleich in der Konkurrenz“, erzählt Schneidermeister Karl Trautner, der seit 1968 im Schneiderhandwerk tätig ist. „Heute haben wir schon eine andere Schneiderin, die hat sich um die Schneiderin kümmern.“

Angela mit einer Enkelin aufwachsen. Kinder gehen von der Schule und dann ein bisschen in der Handwerkskammer. Inzwischen sind die Jungen mit der Handwerkskammer verbunden. Die meisten verbleiben in der Handwerkskammer, andere gehen in die Industrie. Die meisten verbleiben in der Handwerkskammer, andere gehen in die Industrie.

1936 mit der Stülpelmaschine. Da muss sich ein als Konditorer noch andere Schneider in der Gegend. Die waren damals noch in der Großhand oder auch bei einer Weberin, von denen es jetzt nur noch wenige in Deutschland gibt. Heute lassen die meisten deutschen Firmen im eigenen Preisvergleich in der Konkurrenz. „Ich bin nicht in Aalen, dann zum Vergleich in der Konkurrenz“, erzählt Schneidermeister Karl Trautner, der seit 1968 im Schneiderhandwerk tätig ist. „Heute haben wir schon eine andere Schneiderin, die hat sich um die Schneiderin kümmern.“

Angela mit einer Enkelin aufwachsen. Kinder gehen von der Schule und dann ein bisschen in der Handwerkskammer. Inzwischen sind die Jungen mit der Handwerkskammer verbunden. Die meisten verbleiben in der Handwerkskammer, andere gehen in die Industrie. Die meisten verbleiben in der Handwerkskammer, andere gehen in die Industrie.

1936 mit der Stülpelmaschine. Da muss sich ein als Konditorer noch andere Schneider in der Gegend. Die waren damals noch in der Großhand oder auch bei einer Weberin, von denen es jetzt nur noch wenige in Deutschland gibt. Heute lassen die meisten deutschen Firmen im eigenen Preisvergleich in der Konkurrenz. „Ich bin nicht in Aalen, dann zum Vergleich in der Konkurrenz“, erzählt Schneidermeister Karl Trautner, der seit 1968 im Schneiderhandwerk tätig ist. „Heute haben wir schon eine andere Schneiderin, die hat sich um die Schneiderin kümmern.“

Angela mit einer Enkelin aufwachsen. Kinder gehen von der Schule und dann ein bisschen in der Handwerkskammer. Inzwischen sind die Jungen mit der Handwerkskammer verbunden. Die meisten verbleiben in der Handwerkskammer, andere gehen in die Industrie. Die meisten verbleiben in der Handwerkskammer, andere gehen in die Industrie.

1936 mit der Stülpelmaschine. Da muss sich ein als Konditorer noch andere Schneider in der Gegend. Die waren damals noch in der Großhand oder auch bei einer Weberin, von denen es jetzt nur noch wenige in Deutschland gibt. Heute lassen die meisten deutschen Firmen im eigenen Preisvergleich in der Konkurrenz. „Ich bin nicht in Aalen, dann zum Vergleich in der Konkurrenz“, erzählt Schneidermeister Karl Trautner, der seit 1968 im Schneiderhandwerk tätig ist. „Heute haben wir schon eine andere Schneiderin, die hat sich um die Schneiderin kümmern.“

Angela mit einer Enkelin aufwachsen. Kinder gehen von der Schule und dann ein bisschen in der Handwerkskammer. Inzwischen sind die Jungen mit der Handwerkskammer verbunden. Die meisten verbleiben in der Handwerkskammer, andere gehen in die Industrie. Die meisten verbleiben in der Handwerkskammer, andere gehen in die Industrie.

1936 mit der Stülpelmaschine. Da muss sich ein als Konditorer noch andere Schneider in der Gegend. Die waren damals noch in der Großhand oder auch bei einer Weberin, von denen es jetzt nur noch wenige in Deutschland gibt. Heute lassen die meisten deutschen Firmen im eigenen Preisvergleich in der Konkurrenz. „Ich bin nicht in Aalen, dann zum Vergleich in der Konkurrenz“, erzählt Schneidermeister Karl Trautner, der seit 1968 im Schneiderhandwerk tätig ist. „Heute haben wir schon eine andere Schneiderin, die hat sich um die Schneiderin kümmern.“

Angela mit einer Enkelin aufwachsen. Kinder gehen von der Schule und dann ein bisschen in der Handwerkskammer. Inzwischen sind die Jungen mit der Handwerkskammer verbunden. Die meisten verbleiben in der Handwerkskammer, andere gehen in die Industrie. Die meisten verbleiben in der Handwerkskammer, andere gehen in die Industrie.

1936 mit der Stülpelmaschine. Da muss sich ein als Konditorer noch andere Schneider in der Gegend. Die waren damals noch in der Großhand oder auch bei einer Weberin, von denen es jetzt nur noch wenige in Deutschland gibt. Heute lassen die meisten deutschen Firmen im eigenen Preisvergleich in der Konkurrenz. „Ich bin nicht in Aalen, dann zum Vergleich in der Konkurrenz“, erzählt Schneidermeister Karl Trautner, der seit 1968 im Schneiderhandwerk tätig ist. „Heute haben wir schon eine andere Schneiderin, die hat sich um die Schneiderin kümmern.“

Angela mit einer Enkelin aufwachsen. Kinder gehen von der Schule und dann ein bisschen in der Handwerkskammer. Inzwischen sind die Jungen mit der Handwerkskammer verbunden. Die meisten verbleiben in der Handwerkskammer, andere gehen in die Industrie. Die meisten verbleiben in der Handwerkskammer, andere gehen in die Industrie.

1936 mit der Stülpelmaschine. Da muss sich ein als Konditorer noch andere Schneider in der Gegend. Die waren damals noch in der Großhand oder auch bei einer Weberin, von denen es jetzt nur noch wenige in Deutschland gibt. Heute lassen die meisten deutschen Firmen im eigenen Preisvergleich in der Konkurrenz. „Ich bin nicht in Aalen, dann zum Vergleich in der Konkurrenz“, erzählt Schneidermeister Karl Trautner, der seit 1968 im Schneiderhandwerk tätig ist. „Heute haben wir schon eine andere Schneiderin, die hat sich um die Schneiderin kümmern.“

Angela mit einer Enkelin aufwachsen. Kinder gehen von der Schule und dann ein bisschen in der Handwerkskammer. Inzwischen sind die Jungen mit der Handwerkskammer verbunden. Die meisten verbleiben in der Handwerkskammer, andere gehen in die Industrie. Die meisten verbleiben in der Handwerkskammer, andere gehen in die Industrie.

Der Papiermacher

Nicht aus Pappe.

Der chinesische Ackerbauminister Tsai Lun berichtet 105 nach Christus seinem Kaiser von einer interessanten Entdeckung; aus Baumrinde, Hanf und Stoffresten der Seidenproduktion lässt sich Papier herstellen. 1390 wurde bei Nürnberg die erste deutsche Papiermühle errichtet und es war ein neues Handwerk geboren, der Papiermacher.

Die Herren der „Weißen Kunst“, wie die Papiermacher bewundernd genannt wurden, gaben ihre Erfahrungen von Generation zu Generation weiter. Der entscheidende Wendepunkt vom Handwerk zur Industrie kam im 18. Jahrhundert, der Franzose Nicolas-Louis Robert hatte eine Maschine entwickelt, die erstmals die Produktion einer fortlaufenden Rolle ermöglichte. Vorbei waren fortan die Zeiten, in denen jedes Blatt einzeln aus der Bütte geschöpft werden musste – ein Handwerksberuf war gestorben.

Heute (Stand 2008) gibt es nach Anlage A der Handwerksordnung nur mehr 41 Handwerksberufe.

32 Mittwoch, 28. Februar 2007 LOK

Vom nassen Brei zum trockenen Papier

Handwerker-Verein Viechtach besichtigte die Papierfabrik Pfeleiderer



Eine der drei Gruppen vor dem Verwaltungsgebäude mit Produktionsleiter Heinz Fuhrmann (Vierter von rechts) und Handwerksvorstand Franz Wittmann (Mitte). (Foto: Pinzl)

Viechtach/Teisnach (vbb). Die Reihe der Betriebsbesichtigungen setzte der Handwerksverein Viechtach bei der Papierfabrik Pfeleiderer in Teisnach fort.

In der hoch technischen Fabrik arbeiten über 200 Beschäftigte. Sie ist somit einer der größten Arbeitgeber in der Region, nicht nur aus diesem Grund ist das Unternehmen nicht mehr wegzudenken“, betonte Handwerker-Vorstand Franz Wittmann, der zusammen mit Produktionsleiter Heinz Fuhrmann über 40 Interessierte begrüßen konnte.

Produktionsleiter Heinz Fuhrmann, Produktionsassistent Sebastian Arnold, Werner Schlagintweit (verantwortlich für Controlling und EDV) und Karl Augustin (verantwortlich für Marketing) erklärten in drei Gruppen nicht nur den Produktionsablauf, sondern auch die unterschiedlichen Arten der Papierherstellung auf höchstem Niveau.

Zunächst berichteten die Papiertechniker aus der Historie. Werner Gustav wollte die Fabrik 1881 in Viechtach errichten. Dort wollte man allerdings den Betrieb nicht haben, so ging der Kommerziant flussabwärts nach Teisnach. Zwischenzeitlich beschäftigte das Unternehmen bis zu 800 Mitarbeiter.

Erst vor wenigen Jahren wurde das Produktprogramm konsequent umgebaut. Pfeleiderer Teisnach setzt auf die Produktion von Spezialpapieren und Nischenprodukten, dadurch konnte nicht nur kontinuierlich der Umsatz (derzeit etwa bei 40 Millionen Euro) der letzten Jahre gesteigert werden, sondern auch die Wertschöpfung des Betriebes. Mit drei Papiermaschinen werden 33 000 Tonnen produziert, angesichts eines Verbrauchs von 21 Millionen Tonnen Verbrauch in Deutschland eher ein geringer Marktanteil.

Aber Pfeleiderer setzt auf Flexibilität und Spezialprodukte. So spielt der Marktanteil „Drucken+Schreiben“ eine untergeordnete Rolle. Im Bereich „Lebensmittelverpackung“ spielen die Teisnacher allerdings in der Champions League; so sind Markenprodukte wie Merci oder MonCheri in Pfeleiderer-Verpackung gewickelt. Weltweit (über 50 Prozent Exportanteil) operiert das Unternehmen außerdem in den Bereichen „Dekoration+Verpackung“, zum Beispiel mit Luftschlangen und hauptsächlich in der Bauindustrie.

Den Handwerkern wurden alle Prozesse der Papierherstellung sowie die fast ausschließlich computergesteuerten Maschinen erklärt. Vom Mixer (Pulper), in dem der trockene Zellstoff oder das Altpapier in Wasser aufgelöst und zu Papierbrei verarbeitet wird, bis zum fertigen trockenen Papier ist es ein langer Weg – doch geht es in rasender Geschwindigkeit. Etwa eine Minute dauert es, bis aus dem nassen Brei fertiges Papier entstanden ist.

Zehn Auszubildende sind derzeit bei Pfeleiderer in den Branchen Papiermacher, Schlosser, Elektriker und Kaufmann tätig. Im Regelfall übernimmt der Betrieb seine Lehrlinge, die Besten haben Möglichkeiten in der Fortbildung als Papiermacher-Meister oder Papiertechniker. „Nur mit qualifizierten Mitarbeitern können Qualität, Innovation und Kundenzufriedenheit“ aufrecht gehalten werden, betonte Produktionsleiter Fuhrmann.

Nach der Führung waren die Handwerker-Gäste noch zu einer Brotzeit in die Betriebskantine eingeladen. Vorstand Franz Wittmann bedankte sich bei den Verantwortlichen der Papierfabrik Pfeleiderer mit einem kleinen Präsent.

Hingewiesen wurde nochmals auf die Fahrt zur Handwerksmesse am Samstag, 10. März. Plätze sind noch frei, Interessierte sollen sich umgehend bei Franz Wittmann (☎ 902600) oder Karl Heinz Pedl (☎ 94310) melden.

Der
Handwerkerverein
besichtigt die
Papierfabrik
in
Teisnach



Vorstand
Franz Wittmann
dankt Produktionsleiter
Heinz Fuhrmann
für die Führung

Aschenbrenner Reisen

- **B**usreisen mit modernsten Reise-Luxusbussen
- **F**lugreisen weltweit, pauschal oder mit Linie
- **F**erienwohnungen und Hotelreservierungen
- **E**intrittskarten für viele Veranstaltungen
- **R**eiseversicherungen
- **M**ietwagen



Gerne organisieren wir für Sie

- | | |
|--------------------|-------------------|
| ➤ Betriebsausflüge | ➤ Vereinsausflüge |
| ➤ Schulfahrten | ➤ Studienfahrten |

mit Quartier und Programm wie Führungen, Hüttenabende, Weinproben etc.

Aschenbrenner Reisen

Viechtach • Hafnerhöhe 23

Tel. 0 99 42 / 94 46 10 • Fax 94 46 50

Email: info@aschenbrenner.de

Internet: www.aschenbrenner.de

Oh Sole mio ...

Mehrmals gingen die Handwerker 2007 auf Wanderschaft.



... für manche unbeschwerlich



Die 8. Vatertagswanderung führte
nach Altnußberg

Nach Waldeck

Viechtach. Am Samstag, 17. November, organisiert der Handwerkerverein eine Herbstwanderung nach Waldeck, einem Einödhof bei Lam. Abfahrt mit dem Bus ist beim „Haus des Handwerks“ in Viechtach um 13.30 Uhr. Die Gehzeit beträgt etwa eine Stunde. Die Rückkehr ist für 20 Uhr vorgesehen. Wegen Planung wird um telefonische Anmeldung gebeten beim Vorsitzenden Franz Wittmann, ☎ 09942/902600.

Herbstwanderung

„Neu im
Programm“

Fast schon
Winterwanderung



Vereinsausflug - Informatives

Viele wichtige Kontakte geknüpft

Handwerkerverein besuchte die 59. Handwerksmesse in München



Die Viechtacher Handwerker vor den Messehallen.

(Foto: Pinzl)

Viechtach (vbb). Mit fast 40 interessierten Fahrtteilnehmern gut gefüllt war der Bus, den der Handwerkerverein Viechtach zur Internationalen Handwerksmesse nach München organisiert hatte.

2. Vorsitzender Karl Heinz Plödl dankte vor allem den Firmen, welche die Eintrittskarten zur Verfügung gestellt hatten. Für die Vereinsverantwortlichen gab es am Rande der Messe viel zu erkunden, denn der Handwerkerverein beabsichtigt in diesem Jahr, sein großes Vorhaben

bringen: durch zahlreiche Sonderschauen, besonders die „me-

Der Königssee war ein lohnenswertes Ziel

Viechtach (vbb). Traditionell beim Handwerkerverein Viechtach der Vereinsausflug am Informationsfahrt gekoppelt. Alle Jahre unternimmt der Verein einen eintägigen Ausflug zu interessanten Zielen in Bayern, was sich größter Beliebtheit erfreut.

Wenige Tage nach Bekanntgabe war auch diesmal der Bus der Firma Aschenbrenner wieder „ausverkauft“, so dass sich die Vereinsverantwortlichen kurzerhand entschlossen, einen zweiten Bus zu chartern. Und auch dieser konnte am letzten Wochenende fast voll besetzt in Richtung Berchtesgadener Land starten. Denn die Vorstandschaft hatte wieder ein interessantes und perfekt organisiertes Programm zusammengestellt.

Pünktlich um 6.30 Uhr begrüßte Vorsitzender Franz Wittmann die Reisegruppe zur Abfahrt. Bereits bei der Hinfahrt wurde den teilnehmenden Interessenten über Geschichte, Land und Leute berichtet. Dazu waren die Vereinsvorstände Wittmann und Karl Heinz Plödl bereits



Die Ausflügler des Viechtacher Handwerker-Vereins am großen Parkplatz am Königssee.

(Foto: Pinzl)

seine Trompete und die Handwerker konnten das weltberühmte Königssee-Echo hören. Vorbei am Watzmann, dem zweithöchsten Deutschlands, ging es in die barocken Räume, die dem heiligen Laurentius gewidmet ist. Zwiebeltürmchen und Ziergiebeln zieren die Fassade der ehemaligen Fremdenkapelle.

schloss um; die ehemalige königliche Sommerresidenz ist heute eine Gaststätte, die mit Biergarten und bayerischen Leckerbissen die Handwerker am Mittag anlockte. Informativ war die 400 Jahre alte Räucherherde in St. Bartholomäus sowie die südlichste und höchstgelegene Werft Deutschlands.

Weiter ging es mit dem Schiff über den grünen See – die Farbe kommt von im Wasser gelösten Kalkteilchen – nach Salet. Von

dort aus erreichte die 75-köpfige Reisegruppe in 15 Minuten zu dem herrlich gelegenen Obersee mit dem spektakulären Röthbach-Wasserfall am Ende des Tals.

Heimwärts stärkte man sich schon bei der Anreise mit selbst mitgebrachten Brot und alle waren sich bei der Rückkehr am Abend einig: Die „heimgeliebenen“ hatten etwas versäumt. Im nächsten Jahr stehen die Handwerker voraussichtlich ins Fränkische.

Handwerker besichtigen Museen und holen sich wertvolle Tipps

Andere Museen sollen Anregungen für „Haus des Handwerks“ bringen

Viechtach. Nachdem im letzten Jahr bereits die Handwerker in Tüchersfeld in der Fränkischen Schweiz und in Degendorf besucht wurden, ging es in diesem Jahr über Deutschlands Grenzen hinaus.

So besuchte man das Museum der Technik und des Handwerks im tschechischen Kolovec. Auf über 800 Quadratmetern Ausstellungsfläche zeigt das Privatmuseum über 4500 Exponate. Das Handwerksmuseum gehört zu den größten und umfangreichsten seiner Art in Tschechien. Alle klassischen Handwerksberufe und Berufe, die in der ländlichen Gegend vorkamen, sind in der Ausstellung vertreten. 20 Zunftwerkstätten hat der Familienbetrieb eingerichtet.

Schwerpunkt: Schmied, Bäcker, Metzger, Schuster, Schreiner, Wagner, Sattler und Schneider. Die Handwerker waren sich einig, das Museum war sehr informativ, allerdings aufgrund des geringen Platzes sehr überladen. Diesen Fehler wollen die Viechtacher auf keinen Fall machen, aus diesem Grund will man sich bei der Auswahl der Exponate auf wenige Handwerke beschränken.

Weiter ging es in das oberpfälzische Rötze. Das dort entstandene Handwerksmuseum liegt landschaftlich reizvoll am Eixendorfer See im Schwarzwald. Wie schon in der CSFR wurden die Gäste aus Viechtach auch dort schon erwartet und wieder vorbildlich geführt. Ähnlich wie der Handwerkerverein Viechtach es plant, finden in Rötze neben einer ständigen Ausstellung von Exponaten turnusmäßige Sonderausstellungen statt. Das von der Stadt Rötze betriebene Museum verfügt über etwa 3000 Exponate. In den Schauräumen des eigentlichen Museumsgebäudes werden 17 Handwerksberufe in Werkstätten nachgestellt. Ein eigenes Museumsteam ist ständig damit beschäftigt, die Darstellungen von

manuell betriebenen Handwerken zur Mechanisierung und Industrialisierung zu vervollständigen und zu pflegen. Schwerpunkte der dargestellten Handwerke sind: Buchbinder, Gerber, Sattler, Schuster, Schmied, Wagner, Schreiner, Friseur und Hutmacher. Nach der Rückkehr war sich die Vorstandschaft einig, der begrenzte Platz wird zwar dazu führen, dass das Viechtacher „Haus des Handwerks“ nicht so viele Zunftwerkstätten zur Schau stellen kann, aber bei der Lage (am Stadtplatz) und der Außengestaltung des Gebäudes können die Viechtacher mit allen Museen mithalten.

Der Handwerkerverein Viechtach ruft die Bevölkerung weiter dazu auf, dem Verein altes Handwerkszeug, Werkzeug und Schriftstücke (Lehrbriefe oder Meisterbriefe) zur Verfügung zu stellen. Abgabe bei Franz Wittmann, Telefon 09942/902600.

-Alois Pinzl-

Die Handwerker besuchten die Museen im tschechischen Kolovec und im oberpfälzischen Rötze



Rürup-Rente

die Altersvorsorge für Selbständige und Freiberufler

Ihre Vorteile auf einem Blick

- >> Staatlich gefördertes Vorsorgen mit hohen Steuervorteilen
- >> Einzahlungsmöglichkeit bis zu 20.000 Euro für Alleinstehende/40.000 Euro für Verheiratete jährlich, während der Sparphase
- >> Lebenslange Rentengarantie ab 60. Lebensjahr
- >> Steuerlich geförderte Hinterbliebenenabsicherung
- >> Kostengünstige Berufsunfähigkeitsabsicherung als Kombination, ein lohnender Nebeneffekt
- >> Insolvenzsicher
- >> Hartz IV sicher

Entdecken Sie Ihre persönlichen Steuervorteile mit unseren Vorsorgeberatern.



Einfach anrufen, Sie erreichen uns in:

Achslach 09929/90093
Ambrück 09945/94190
Bodenmais 09924/316
Böbrach 09923/80046

Deggendorf 0991/36360
Drachselsried 09945/94150
Edenstetten 09905/373
Geiersthal-Teisnach 09923/84070

Hengersberg 09901/93020
Kollnburg 09942/94690
Metten 0991/998130
Moosbach 09944/9309

Neuhausen 0991/91340
Patersdorf 09923/80070
Prackenbach 09942/94590
Ruhmannsfelden 09929/94100

Schöllnach 09903/952000
Viechtach 09942/94490
Zwiesel 09922/84010

GenoBank DonauWald eG



Handwerker - Aktiv

„Wenn Fuchs und Hase sich gute Nacht sagen“

Kinder lernen dazu: Der Jäger – ein Mosaikstein des Naturschutz

Viechtach. Auch in diesem Jahr beteiligte sich der Handwerkerverein Viechtach, unter der Leitung von Alois Pinzl jun., am Ferienprogramm der Stadt Viechtach. Die letzten Jahre wurde immer der Weg eines Rohstoffes aus der Natur bis zum fertigen Produkt eines Handwerkers gewählt. Wie der Weg vom Baum über ein Sägewerk zum Schreiner, oder der Weg vom Korn über die Mühle zum Bäcker. In den letzten beiden Jahren wählte man Tiere in Verbindung eines Handwerksberufs als Thema, so besichtigten die Ferienkinder Bienen und fanden sich letztlich beim Imker ein oder im letzten Jahr das Pferd mit dem Besuch eines Hufschmiedes.

In diesem Jahr wählten die Handwerker die heimischen Tiere im Wald aus. So hieß das Motto beim Ferienprogramm in diesem Jahr: „Der Jäger – ein Teil zum Schutz der Natur“.

So ging es bei herrlichem Wetter mit Kleinbussen zu-

nächst zum Distelberg, wo die Jäger Armin Ast (Viechtach), Josef Bauer und Stefan Saller (beide Bodenmais) dem interessierten „Jungpublikum“ sämtliche Tiere anhand von Präparaten vorstellten. Dabei wurde deutlich, dass ein Jäger nicht ein reiner Schütze oder Feind der Tiere ist, sondern dass es die Pflege der Natur ist, die den Jägern am Herzen liegt. „Was ich liebe, bewahre ich“, betont Armin Ast, der verantwortliche Jagdpächter Viechtachs. Mit viel Fingerspitzengefühl erklärten die drei jungen Jäger in grüner Jägermontur den Kids verschiedene Felle, Geweihe, Baumarten und Ausrüstungsgegenstände wie Fernglas oder Jagdhorn, auf dem sie dann gemeinsam ein Halali bliesen. Sehr zur Freude der Kinder hatten die Jäger ihre Hunde mitgebracht, wichtige Helfer bei der Jagd erklärten sie am „Lernort Natur“ im Wald.

Weitere Helfer des Jägers können auch Greifvögel sein. So ging es zur nächsten Station, zur Himmelmies im Gemeindebereich

Kollnburg, wo Jäger und Falkner Willi Burkhardt die 20 Ferienkinder bereits erwartete. Burkhardt stellte zunächst seine gefiederten Freunde vor. Unter den zahlreichen Greifvögeln waren mehrere Falkenarten, Bussard, Steinadler, Uhu und Eule. Dann kam es aber zum Höhepunkt für die Kinder, der Falkner ließ mehrere seiner geschützten Tiere in die Luft steigen. Im Sturzflug fingen die Vögel treffsicher ihre Beuteattrappen, unter dem Applaus der beeindruckten Kinder.

Unter dem Motto „Wer lernt, soll auch essen“ ging es wieder zurück zum alten Rathaus, wo eine Brotzeit und Limo auf die Kinder wartete.

Noch während der Stärkung waren sich Kinder und die organisierenden Handwerker einig, ein schöner und aufschlussreicher Vormittag war zu Ende, und die „Daheimgebliebenen“ hatten eine Menge versäumt.

-Alois Pinzl-



Verantwortlich für das Ferienprogramm 2007, bei dem sich die Handwerker bereits das sechste Mal beteiligten
— Alois Pinzl jun.



Die Ferienkinder und Falkner Willi Burkhardt mit einem Wanderfalken.

Foto: Pinzl



Patzerpreis
Martin Pinzl



SCHAFKOPFEN BEI DEN HANDWERKERN: Am Freitag, 26. Oktober, lud der Handwerkerverein Viechtach alle Kartler, zum zwölften Preisschafkopfen des Handwerkerverein ins Gasthaus „Zum Peter“ ein. Auf 14 Tischen zockten 56 Spieler um den Gewinn der „Schweinspreise“. Gegen etwa 22 Uhr stand fest, dass der Sieger August Laumer heißt, der das Borstentier mit 44 Punkten gewann. Laumer gewann damit erstmals das Handwerker-Schafkopfen. Er verwies Rudi Klimmer (42 Punkte) äußerst knapp und Johann Aichinger (27 Punkte) auf die Plätze zwei und drei. Weniger Glück hatte dagegen hatte Martin Pinzl. Der Stadtmeister aus dem Jahr 2006 erhielt mit satten 51 Minuspunkten den „Patzerpreis“. Die Spilleitung und Organisation übernahmen wieder Alois Pinzl und Erwin Schürzinger. Auf dem Foto (v. l. n. r.): 2. Vorstand des Handwerkervereins Heinz Pledl, Spilleiter Alois Pinzl und Sieger August Laumer.

Foto: Pinzl



Der Sieger beim 12. Preisschafkopfen August Laumer



WIR GEDENKEN
UNSERER
VERSTORBENEN



Totengedenken

"O Herr, gib ihnen die ewige Ruhe."

Im Jahr 2007 verstorbene Mitglieder des Handwerkervereins Viechtach:

Name	Datum
<i>Josef Hofmann</i>	<i>12. März 2007</i>
 <i>Johann Baumer</i>	<i>27. April 2007</i>
 <i>August Busch</i>	<i>17. Juli 2007</i>



Auch wenn der Tod eine Schranke setzt, wird ihr Wirken doch die Vergänglichkeit der Zeit überdauern.

Bau u. Möbel

Schreinerei

Anton

Schreiner

94234

VIECHTACH

Nußberger Str. 32
Telefon 09942/1458
Telefax 09942/7032



Ihr Partner für individuellen und hochwertigen Innenausbau

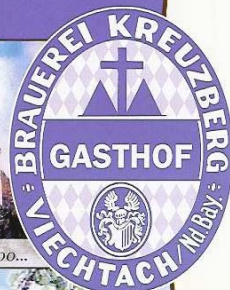
Mal ganz exotisch:
Urbayerisch



Der Kreuzberg um 1900...



...und heute



- ⚡ Altbayerische Küche
- ⚡ Im Herzen Viechtachs
- ⚡ Biergarten
- ⚡ Seit 500 Jahren



Linprunstraße 21
94234 Viechtach
Tel 09942/801609
gerhardmandl@freenet.de

Unsere Gaststube hat noch das Flair von 1920 und ist geziemender Rahmen für Feierlichkeiten.

Die feine bayerische Küche ist von 11:00 Uhr - 21:00 Uhr durchgehend geöffnet. Nach Vorbestellung erfüllen wir auch Sonderwünsche.

Im Sommer genießt man unter alten Linden im Biergarten oder auf dem Tanzboden ein frisches Bier zu kräftiger Brotzeit, oft mit musikalischer Unterhaltung.

Der renovierte Stadel schützt vor plötzlichem Unwetter und lädt zu außergewöhnlichen Veranstaltungen ein.

Die ehemalige Kegelbahn bietet Platz für Gruppen bis 30 Personen als geschlossene Gesellschaft.

Um das Haus sind genügend eigene Parkplätze.

Besuchen Sie die wiedergekehrte Gastlichkeit und genießen unsere Speisen und Getränke.

Auf Ihren Besuch freut sich die Inhaberin Veronika Spitzenberger und die Belegschaft.



Erwartungen 2008 – Alles wird besser?

von Alois Pinzl jun.

Auch dieses Jahr waren Politiker, Organisationen und Verbände fleißig. Sie sorgen regelmäßig dafür, dass sich zum Jahreswechsel einiges ändern. Das Land oder Regionen sollten dabei voran gebracht werden, Technischen Neuerungen soll Rechnung getragen werden und die Verteilung bzw. Erhebung von Steuergeldern soll immer „gerechter“ werden. Der Handwerkerverein Viechtach hat einige Punkte aufgegriffen mit denen auch die Leser dieser Zeitung 2008 konfrontiert werden.

Rauchverbot

Sich genüsslich an der Bar eine Zigarette anzünden oder die Pfeife am Stammtisch paffen. Für die Raucher ist das ab dem 01. Januar tabu. Es wurde ein Gesetzentwurf für das strikte Rauchverbot in öffentlichen Gebäuden, Wirthäusern, Restaurant und Bierzelten beschlossen. Einzige Ausnahme sind „geschlossene Gesellschaften“.

Körperschaftsteuersatz

Kernpunkt der Unternehmensteuerreform ist die Absenkung der Gesamtsteuerbelastung für Unternehmen auf unter 30 % (mit erheblichen strukturellen Änderungen bei den Einzelsteuern, z. B. der Senkung des Körperschaftsteuersatzes auf 25 %).

Abgeltungssteuer

Die Einführung einer Abgeltungssteuer auf Kapitalerträge und Veräußerungsgewinne ab 2009 ist Kernpunkt der Unternehmensteuerreform. Ab dem 01.01.2009 werden 25 % Steuer auf alle Kapitalerträge direkt an der „Quelle“, also bei der Bank oder der GmbH/AG, einbehalten und an das Finanzamt abgeführt. Mit der Abgeltungssteuer ist die Steuerpflicht auf die Einkünfte aus Kapitalvermögen abgegolten.

Sparer-Pauschbetrag

Ab 01.01.2008 kommt die Einführung eines einheitlichen Sparer-Pauschalbetrags in Höhe von 801 Euro für Alleinstehende (1602 für zusammen veranlagte Ehegatten). Dieser Betrag setzt sich aus dem bisherigen Sparer-Freibetrag von 750 Euro und dem Werbungskosten-Pauschalbetrag von 51 Euro zusammen. Damit können tatsächliche Werbungskosten nicht mehr geltend gemacht werden.

Abschreibungen

Mit in Kraft treten der Unternehmensteuerreform fällt die degressive Abschreibung weg. Der Sofortabzug von geringwertigen Wirtschaftsgütern im Betrieb sinkt von 410 Euro netto auf nur noch 150 Euro. Der Verlustabzug beim GmbH-Mantelkauf wird gestrichen.

Kommunalwahl 2008

Am 02. März 2008 wählen die Viechtacher Bürgerinnen und Bürger den Bürgermeister und einen neuen Stadtrat. Für das Amt des Bürgermeisters stehen vier Kandidaten zur Wahl. (Georg Bruckner - SPD, Georg Hirtreiter - FW, Monika Müller - Unabhängige und Birgit Nistler - CSU).

Handwerkerkündigung

Im Dezember 2007 kündigt der Bayerische Innenminister Joachim Hermann an, am 20. September auf der Handwerkerkündigung in Viechtach zu sprechen. Damit gibt sich zum fünften Mal in Folge ein Staatsminister die Ehre.

Träume brauchen Sicherheit.



- ↳ KFZ-Versicherungen
 - ↳ Lebensversicherungen
- ↳ Altersvermögensbildung
 - ↳ Sachversicherungen
- ↳ AdvoCard Rechtsschutz
 - ↳ Badenia Bausparkasse
- ↳ Kapitalanlagen
 - ↳ Krankenversicherungen
(Privat und Zusatz)

AM-Generalagentur

Hans Gierl e. Kfm.

Regerstr. 6 b

94234 Viechtach

Tel.: 09942/5907

Fax: 09942/5913

E-Mail: johann.gierl@service.amv.de

Unsere Geschäftszeiten:

Mo.-Do. 8.00-12.30 Uhr und 13.30-17.00

Fr. 8.00-14.00 Uhr

und jederzeit nach vorheriger tel. Vereinbarung



**Aachen
Münchener**

Kulturelle Informationsfahrten

Die 7. Kulturfahrt ging nach Stuttgart, wo u. a. das Musical „Die drei Musketiere“ besucht wurde.

- 2001 — Füssen, König Ludwig
- 2002 — Hamburg, König der Löwen
- 2003 — Wien, Elisabeth
- 2004 — Berlin, Les Misérables
- 2005 — Köln, Queen
- 2006 — Dresden, Zauberflöte
- 2007 — Stuttgart, Die drei Musketiere

Kulturfahrt des Handwerkervereins
Viechtach. Der Handwerkerverein organisiert auch in diesem Jahr eine Kulturfahrt mit Musicalbesuch. Der Ausflug geht in diesem Jahr vom 28. bis 30. September nach Stuttgart. Besichtigt werden das Mercedes-Benz-Museum, die Schwabenquellen, das Auto- und Technikmuseum in Sinsheim und es gibt eine Stadtbesichtigung. Im Preis von rund 300 Euro sind außerdem ein musikalischer Abend und eine Weinprobe enthalten. Interessierte können gegen Aufpreis das Musical „Die drei Musketiere“ besuchen. Mitglieder können auch Nichtmitglieder, Anmeldung bei Franz Wittmann, ☎ 09942/902600.



Vor dem
Mercedes-Benz-Museum in Stuttgart



Gruppenfoto in Lengelfeld beim Winklerbräu



Die Handwerker auf dem Fernsehturm
mit Blick auf Stuttgart



Besichtigt wurde auch das
Technikmuseum in Sinsheim



Profis packen's an.
SCHUB

Handwerksmaschinen ■ Werkzeuge ■ Stahl ■ Garagentore ■ Installation / Heizung ■ Spenglereibedarf



Nußberger Straße 15 • 94234 Viechtach
Tel. 09942 - 9417-0 • www.schub.info

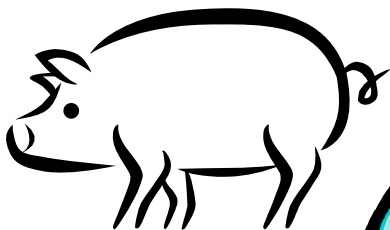
METZGEREI FLEXEDER **VIECHTACH**

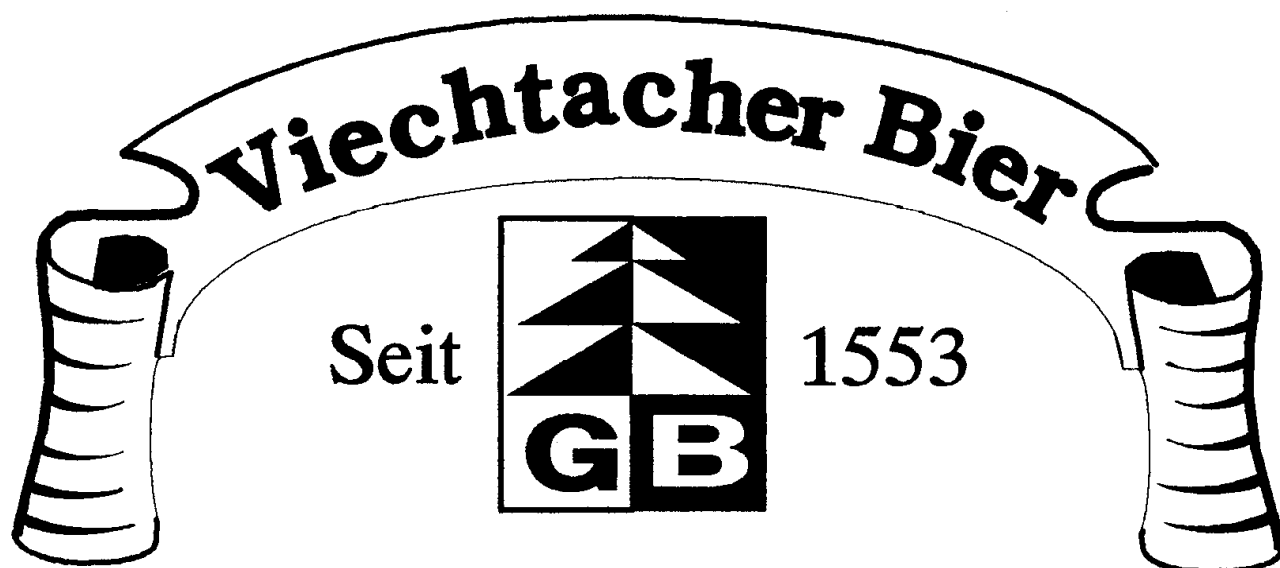
Metzgerei Flexeder Stadtplatz 17 94234 Viechtach

*eigene Schlachtung
eigene Wurstherstellung
Käse
Feinkost
heiße Brotzeiten
Partyservice*



09942/902703
09942/902705
GenoBank DonauWald eG
Kto-Nr.: 2567717
BLZ: 741 900 00
Sparkasse Regen-Viechtach
Kto- Nr.: 22114821
BLZ: 741 514 50
Steuer-Nr. 170/217/60552





Gesellschaftsbrauerei Viechtach

Der Handwerkerverein bedankt sich für die positive Berichterstattung bei der PNP und Viechtach Aktuell im Jahre 2007 und hofft weiterhin auf gute Zusammenarbeit.

Handwerker: Mit der Fahne in die Kirche

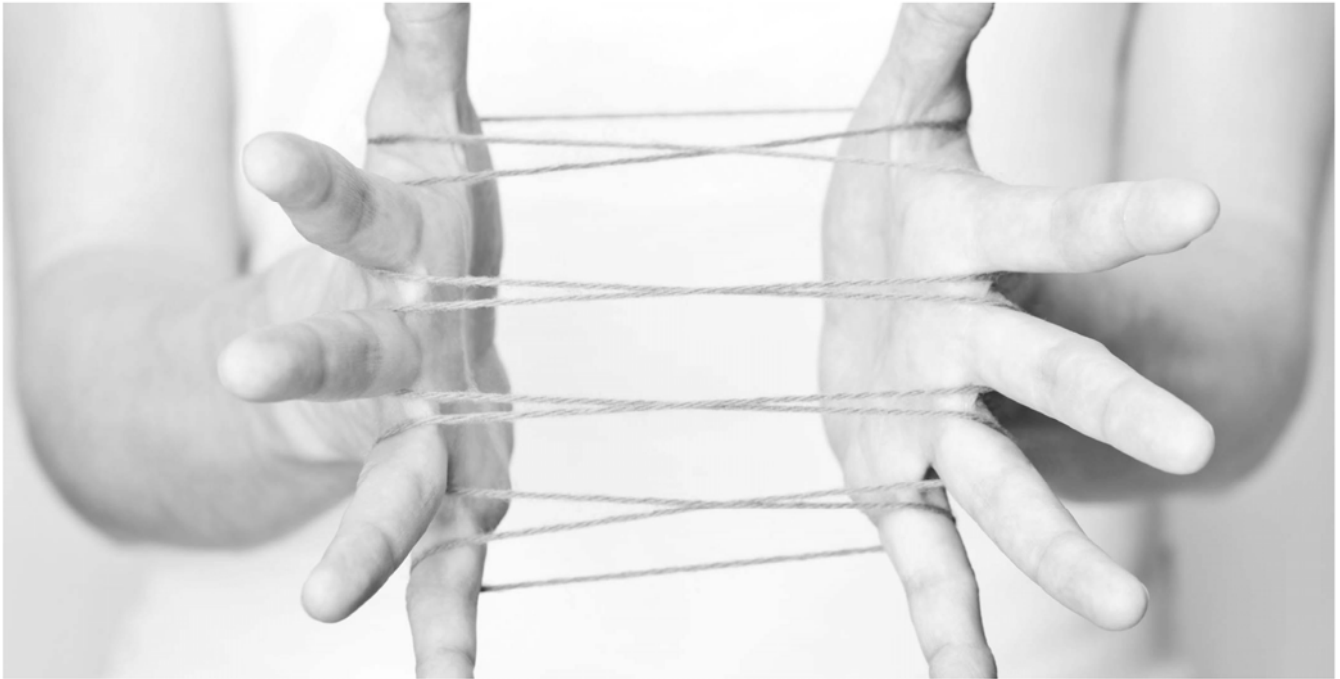


Hinter Fahnenführer Robert Pledl marschieren (von links) Vorstand Franz Wittmann, Bürgermeister Georg Bruckner, Dritter Landrat Heinrich Schmidt, Stadtrat Alois Pinzl und 2. Vorstand Karl-Heinz Pledl.

Viechtach. 108 Jahre – gegründet 1899 – ist der Viechtacher Handwerkerverein alt und genauso oft, so ist überliefert, wurde der traditionelle Jahrtag begangen. Am gestrigen letzten Oktobersonntag war es wieder so weit: Bei nebligem Herbstwetter versammelte man sich am Vormittag am Stadtplatz zum Kirchenzug. Mit der Kapelle ging's in den Pfarrsaal, wo Stadtpfarrer Berthold Helgert die heilige Messe für die Verstorbenen des Vereins zelebrierte.

Mit Musik wurde auch der zweite Teil des Jahrtags eingeleitet: Die Stadtkapelle begleitete die Mitglieder ins Vereinslokal „zum Peter“ zum gemeinsamen Mittagessen. Vorstand Franz Wittmann hieß dazu als Ehrengäste Stadtpfarrer Helgert, Bürgermeister Georg Bruckner und Dritten Landrat Heinrich Schmidt willkommen. Und für die richtige Stimmung sorgten die „Boda-Hoda-Lumpn“ aus Kollnburg, die zu diesem Anlass sogar auf eine Gage verzichteten.

– hl/Foto:Hackl



LEISTUNGSSTARK. IN JEDER BEZIEHUNG.

Die REHAU Programmpalette aus Viechtach ist in ihrer Breite und Qualität beispiellos. In den Bereichen Bau und Automotive bieten wir ein einzigartiges Spektrum innovativer Produkte und Dienstleistungen auf Polymerbasis an. Viele Millionen Menschen weltweit profitieren täglich direkt oder indirekt von diesen REHAU Produkten.

- Funktionell im Vordergrund: Stoßfänger aus Viechtach. Sie formen Front- und Heckpartien unserer Autos.
- Funktionell im Untergrund: Rohre aus Viechtach. Meter für Meter Qualität.

REHAU schafft mit innovativen polymeren Lösungen neue Substanz für unsere Welt. „Made in Viechtach“ ist das gemeinsame Gütesiegel.



Jahreshauptversammlung 2007

Haus des Handwerks: „Einmalig in der Region“

Jahreshauptversammlung des Handwerkersvereins Viechtach – Umbau bestimmte das Vereinsjahr

Viechtach (vbb). Bei der 108. Jahreshauptversammlung des Handwerkersvereins Viechtach hielt der Vorsitzende Franz Wittmann Rückschau auf ein „erfolgreiches aber auch arbeitsintensives“ Vereinsjahr.

165 Termine seien in den vergangenen zwölf Monaten absolviert worden, berichtete er. Herausragendes Ereignis sei der Umbau des alten Feuerwehrhauses zum „Haus des Handwerks“ gewesen, der „nur durch die tatkräftige Unterstützung und den unermüdlichen Einsatz der Mitglieder“ realisiert werden konnte, meinte Wittmann.

Der erst im vergangenen Jahr zum Vorsitzenden gewählte Wittmann konnte neben Ehrenvorstand Alois Pinzl sen. einige Ehrenmitglieder, Bürgermeister Georg Bruckner und stellvertretenden Landrat Heinrich Schmidt sowie einige Stadt- und Kreisräte zur Jahreshauptversammlung begrüßen. Er dankte im Zusammenhang mit dem rund 55 000 Euro teuren Umbau des Handwerkerhauses für die außerordentlichen finanziellen Zuwendungen seitens der Stadt Viechtach und des Ehrenmitglieds Günter Klein.

Wittmann stellte ebenfalls die dritte Handwerkerkundgebung in Viechtach heraus, bei der 42 goldene Meisterbriefe, Ehrenblätter und Ehrenurkunden verliehen werden konnten und an der auch Staatsminister Erwin Huber teilgenommen hatte. „Meiner Meinung nach war die Einweihung und Segnung des Handwerkerhauses unter überwältigender Beteiligung unserer Mitglieder der Höhepunkt im abgelaufenen Vereinsjahr“, sagte Wittmann. Einen

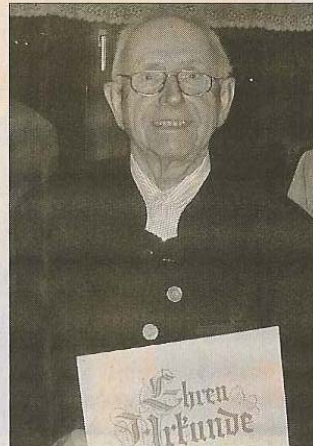


Bürgermeister Georg Bruckner (links) und Handwerker-Vorstand Franz Wittmann (Mitte) mit den geehrten Mitgliedern Georg Degenhart, Erwin Schürzinger, Hans Treimer und Josef Schwürzinger. (Fotos: Pinzl)

umfassenden Überblick über die übrigen Termine habe wieder die Vereinszeitung gegeben, meinte der Vorsitzende, „die Zeitung Blickpunkt Handwerk gibt es bereits seit zehn Jahren.“

Gleichzeitig wies er auf verschiedene Termine hin: „Für die Handwerkerkundgebung am 22. September hat der bayerische Finanzminister Kurt Faltlhauser bereits sein Kommen zugesagt“, verkündete Wittmann.

Trotz des Todes von sechs Mitgliedern – mit einer Schweigeminute wurde Ludwig Gürster, Georg Plötz, Josef Schmid, Lothar Kugel, Hans Bauer und Georg Gierl gedacht – und vier Austritten konnte die Mitgliederzahl im vergangenen Jahr durch 16 Neuaufnahmen wieder gesteigert werden. Der aktuelle Mitgliederstand liegt bei 329.



Neues Ehrenmitglied: Hermann Bauernfeind.

Bürgermeister Georg Bruckner erklärte in seinem Grußwort, dass

die Stadt stets versuche, Aufträge an heimische Unternehmer zu vergeben. Er lobte die Kundgebung als herausragendes Ereignis und Alois Pinzl jun. für seine Idee zum Umbau des Handwerkerhauses. „Dieses ist einmalig in der Region“, fügte der stellvertretende Landrat Heinrich Schmidt hinzu.

Ehrungen

Zum Ehrenmitglied des Handwerkersvereins wurden Georg Trellinger und Hermann Bauernfeind ernannt. Für 40 Jahre Mitgliedschaft wurde August Kastl ausgezeichnet, seit 30 Jahren sind Alfons Altmann, Georg Degenhart, Otto Greindl und Peter Larisch sowie Erwin Schürzinger, Josef Schwürzinger, Hans Treimer und Günther Wittmann im Verein.



Die
1. Jahreshauptversammlung
für Vorstand
Franz Wittmann



Kastl Gust wird für
40jährige Mitgliedschaft geehrt.

Ehre wem Ehre gebührt

Der Handwerkerverein Viechtach zeichnet jährlich verdiente Handwerker aus. Diese Ehrungen werden anlässlich der Handwerkerkundgebung im Rahmen des Viechtacher Oktoberfestes am 20. September 2008 vorgenommen.

Anträge für nachstehende Ehrungen können Sie beim Handwerkerverein Viechtach anfordern.

☐ *Goldener Meisterbrief*

bei 35-jähriger ununterbrochener selbständiger Ausübung des Handwerks (Meisterprüfung ist nicht Voraussetzung).

Den Brief erhalten also auch Ingenieure und Betriebsinhaber ohne Meisterprüfung. Der Goldene Meisterbrief wird auch an Arbeitnehmer verliehen, die die Meisterprüfung abgelegt haben und mindestens 35 Jahre in Handwerksbetrieben als Meister tätig sind.

☐ *Ehrenblatt*

A) Ausübung des Handwerks in der Familie seit _____

B) Ausübung des Handwerks seit _____

von **mindestens** 50 Jahren

Weitere Staffelung: 60, 70, 75, 80, 90, 100 Jahre oder mehr.

Das Ehrenblatt in „Gold“ erhalten Betriebe ab 100 Jahre

☐ *Ehrenurkunde für Arbeitnehmer mit Verdienstmedaille*

Langjährige Mitarbeiter, Arbeitnehmer von Handwerksbetrieben, die ununterbrochen dem gleichen Betrieb zugehörig sind.

25 und 30 Jahre

Urkunde mit versilberter Verdienstmedaille

35, 40 und 45 Jahre

Urkunde mit vergoldeter Verdienstmedaille

Bitte melden Sie verdiente
Betriebe, Handwerker oder Mitarbeiter.
Sie haben es verdient!
Außerdem werten Sie die Kundgebung des Vereins auf!

Ehrungen



Elektromeister
Heinz Schelmer
erhält den
„Goldenen Meisterbrief“



Xaver Preiss von der Metzgerei Iglhaut
wurde für 25jährige
Betriebszugehörigkeit geehrt.



Das Ehrenblatt für 50 Jahre Firma Zankl ging an
Ludwig Wurm



Hans Treimer,
Maurermeister aus Kollnburg,
erhält den „Goldenen Meisterbrief“.

Stolz auf seine Ehrung!

Kaminkehrer *Andreas Schiller*
mit seinem Chef
Sepp Eidenschink.



Satzung des Handwerkerverein Viechtach e. V. 1899

§ 1 Zweck

Zweck des Vereins ist die Förderung der beruflichen Bildung und Erziehung.

Der Satzungszweck wird verwirklicht insbesondere durch berufliche Erziehungs- und Bildungstätigkeiten, Lehrlingsberatungsgespräche, Pflege des Handwerksgutes, Herausgabe von Informationsbroschüren, Durchführung von Informationsfahrten.

Der Handwerkerverein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenverordnung.

Der Verein ist selbstlos tätig; er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.

Mittel des Handwerkervereins dürfen nur für satzungsmäßige Zwecke verwendet werden.

§ 2 Name und Sitz

Der Verein führt den Namen „Handwerkerverein Viechtach 1899 e. V.“, hat seinen Sitz in Viechtach und ist in das Vereinsregister des Amtsgerichts Viechtach eingetragen.

§ 3 Mitglieder

Mitglieder können alle im Handwerk arbeitenden und Personen werden. Es können aber auch Nichthandwerker/innen Mitglieder sein. Mitglieder müssen das 15. Lebensjahr vollendet haben.

Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck der Körperschaft fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden. Die Mitglieder erhalten keine Zuwendungen aus Mitteln des Vereins.

§ 4 Ein- und Austritt der Mitglieder

Will eine Person Mitglied werden, ist dies schriftlich zu beantragen; die Mitgliedschaft ist bestätigt, wenn die Satzung ausgehändigt und der Jahresbeitrag entrichtet ist.

Der Vereinsaustritt ist schriftlich kund zu tun und berechtigt zu keinerlei Rückforderungen von Beiträgen usw. Die Satzung ist zurückzugeben.

Zuständig ist der Vorstand.

Mitglieder, die sich handwerkerfeindlich oder -schädigend verhalten, können durch Beschluss des Ausschusses ausgeschlossen werden. Dazu ist eine einfache Mehrheit des Ausschusses erforderlich. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des 1. Vorsitzenden.

Mitglieder die mindestens 40 Jahre dem Verein angehören können zu Ehrenmitgliedern ernannt werden. Bei besonders verdienten Mitgliedern kann die Vereinszugehörigkeitszeit abgekürzt werden. Die Entscheidung trifft der Vorstand, bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des 1. Vorsitzenden.

§ 5 Mitgliederbeiträge

1. Jedes Mitglied hat einen jährlichen Beitrag zu entrichten.

2. Die jeweilige Höhe und Fälligkeit bestimmt die Mitgliederversammlung.

3. Mitglieder, die mindestens 40 Jahre beim Verein sind und Ehrenmitglieder sind von der Beitragspflicht befreit.

4. Mitglieder, die das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, reduziert sich der Mitgliedsbeitrag auf 50 %.

5. Mitglieder die ihren Wehr- oder Zivildienst ableisten sind von der Beitragspflicht ausgenommen.

§ 6 Rechte und Pflichten der Mitglieder

1. Die Mitglieder sind berechtigt,

a. an Veranstaltungen und Bildungsangeboten des Handwerkervereins teilzunehmen.

b. gegebenenfalls Einrichtungen des Handwerkervereins bevorzugt zu benutzen.

c. nach Maßgabe der Geschäftsordnung das Stimm-, Antrags- und Vorschlagsrecht und das aktive und passive Wahlrecht im Handwerkerverein wahrzunehmen.

2. Die Mitglieder sind verpflichtet,

a. das Leben des Handwerkervereins mit zutragen und an der Verwirklichung der in § 1 genannten Aufgaben und Ziele mitzuarbeiten.

b. den von der Mitgliederversammlung beschlossenen Beitrag zu leisten.

<u>§ 7 Organe des Vereins</u> 1. Organe des Vereins sind: a. der Vorstand im Sinne des § 26 BGB b. der Ausschuss c. die Mitgliederversammlung <u>§ 8 Zusammensetzung des Vorstandes</u> 1. Der Vorstand besteht aus: a. dem 1. Vorsitzenden b. dem 2. Vorsitzenden c. dem Schriftführer/Geschäftsführer d. dem Kassier Nach Bedarf kann die Mitgliederversammlung einen stellv. Kassier und einen stellv. Schriftführer wählen. 2. Der Vorstand vertritt den Verein gerichtlich und außergerichtlich, wobei der 1. Vorsitzende einzelvertretungsberechtigt ist, die übrigen Vorstandsmitglieder nur gemeinsam. 3. Die Vertretungsmacht des Vorstandes ist mit Wirkung gegen Dritte wie folgt beschränkt: Zu Willensbildungen, die den Verein mit einem Geschäftswert über 2500. -- EUR belasten, ist die Zustimmung des gemäß § 9 der Satzung gebildeten Ausschusses erforderlich. 4. Der 1. Vorsitzende, bei seiner Verhinderung der 2. Vorsitzende, beruft die Sitzungen und Versammlungen ein und leitet diese. <u>§ 9 Vereinsausschuss</u> 1. Der Ausschuss besteht aus mindestens 10 Beisitzern. <u>§ 10 Gemeinsame Bestimmungen für Vorstand und Ausschuss</u> 1. Die Bestellung erfolgt durch Beschluss der Mitgliederversammlung mit einfacher Mehrheit der erschienenen Mitglieder. 2. Die Amtsdauer beträgt 3 Jahre. Die Organe bleiben jedoch bis zur satzungsmäßigen Bestellung der nächsten Organe im Amt. Das Amt endet jedoch mit dem Ausscheiden eines Mitgliedes aus dem Verein.	3. Die Bestellung ist nur widerruflich, wenn ein wichtiger Grund (§ 27 BGB) vorliegt und erfolgt durch Beschluss der Mitgliederversammlung bei einfacher Mehrheit der erschienenen Mitglieder. 4. Die Organe fassen ihre Beschlüsse in Sitzungen mit einfacher Mehrheit ihrer erschienenen Mitglieder. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden. Ein Vorstandsbeschluss kann auch auf schriftlichem Wege gefasst werden, wenn alle Vorstandsmitglieder ihre Zustimmung zu der beschließenden Regelung schriftlich erklären. 5. Sitzungen haben stattzufinden, wenn a. das Interesse des Vereins es erfordert b. mindestens 5 Ausschussmitglieder oder zwei Vorstandsmitglieder dies verlangen. 6. Verschiedene Ämter können nicht in einer Person vereinigt werden. 7. Wählbar in den Vorstand und in den Ausschuss sind alle Mitglieder. <u>§ 11 Mitgliederversammlungen</u> 1. Die Angelegenheit des Vereins werden, soweit sie nicht von dem Vorstand oder einem anderen, durch diese Satzung geschaffenen Vereinsorgan zu besorgen sind, durch Beschlussfassung in einer Versammlung der Mitglieder geordnet. Bei der Beschlussfassung entscheidet, soweit diese Satzung keine andere Regelung vorsieht, die Mehrheit der erschienenen Mitglieder, bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des 1. Vorsitzenden. 2. Satzungsgemäße Mitgliederversammlung sind die ordentliche Mitgliederversammlung und die außerordentliche Mitgliederversammlung. 3. a. Ordentliche Mitgliederversammlungen haben einmal im Jahr, möglichst zu Beginn des Kalenderjahres, stattzufinden. b. Außerordentliche Mitgliederversammlungen haben stattzufinden, wenn der Vorstand dies für notwendig hält oder wenn das Interesse des Vereins dies erfordert oder wenn mindestens ein Drittel der Mitglieder dies schriftlich, unter Angabe des Zwecks und der Gründe fordert.
---	---

4. a. Der ordentlichen Mitgliederversammlung obliegt vor allem:

Die Wahl des Vorstandes und des Ausschusses

Die Wahl der Revisoren

Die Entgegennahme des Jahresberichts und der Jahresabrechnung

Die Festsetzung der Mitgliedsbeiträge

Die Beschlussfassung über Satzungsänderungen

Die Entlastung des Vorstands

b. Der außerordentlichen Mitgliederversammlung obliegt vor allem die Regelung dringender, nicht bis zur nächsten ordentlichen Generalversammlung aufgeschobener Angelegenheiten.

§ 12 Form der Berufung der Sitzungen und Versammlungen

1. Die Vorstands- und Ausschusssitzungen sind schriftlich, unter Einhaltung einer Frist von mindestens einer Woche zu berufen. In Eilfällen können Sitzungen auch mündlich oder fernmündlich einberufen werden.

2. Die Mitgliederversammlungen sind schriftlich oder in der Mitgliederzeitschrift und unter Einhaltung einer Frist von mindestens zwei Wochen zu berufen.

§ 13 Beurkundung der Beschlüsse

Die in Sitzungen und Versammlungen gefassten Beschlüsse sind schriftlich niederzulegen und vom jeweiligen Leiter und dem Protokollführer zu unterzeichnen.

§ 14 Satzungsänderung

Zu einem Beschluss, der eine Änderung der Satzung enthält, ist eine $\frac{3}{4}$ Mehrheit der erschienenen Mitglieder erforderlich.

§ 15 Verwaltungsausgaben, Rechnungsjahr und Jahresabrechnung

1. Der Verein darf keine Person durch Verwaltungsausgaben, die dem Zweck des Vereins fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergünstigungen begünstigen.

2. Rechnungsjahr ist das Kalenderjahr.

3. Zum jeweiligen Jahresabschluss ist eine Jahresabrechnung zu erstellen. Die Kassenprüfung erfolgt jährlich durch 2 Kassenprüfer, die von der Mitgliederversammlung gewählt werden.

§ 16 Auflösung

1. Der Verein kann durch Beschluss der Mitgliederversammlung aufgelöst werden. Zu dem Beschluss ist eine $\frac{3}{4}$ Mehrheit der gesamten Mitglieder erforderlich.

2. Bei Auflösung des Vereins oder bei Wegfall steuerbegünstigter Zwecke fällt das Vermögen des Vereins an die Stadt Viechtach, die es unmittelbar und ausschließlich für gemeinnützige, mildtätige oder kirchliche Zwecke zu verwenden hat.

§ 17 Gesetzliche Bestimmungen

In Ergänzung dieser Satzung gelten die Bestimmungen des BGB.

§ 18 Inkrafttreten

Diese Satzung wurde von der Mitgliederversammlung des Handwerkervereins Viechtach 1899 e. V. am 05. Januar 1997 in Viechtach beschlossen und tritt mit dem Tag der Eintragung in das Vereinsregister in Kraft.

Die Satzung wurde am 04. März 1997 in das Vereinsregister des Amtsgericht Viechtach eingetragen und am 07. August 1997 von der Mitgliederversammlung des Handwerkervereins Viechtach 1899 e. V. in Viechtach geändert.





Bitte an:

Franz Wittmann

1. Vorsitzender

Krumwiesenweg 2b

94234 Viechtach

Tel.: 0 99 42 / 90 26 00

Fax: 0 99 42 / 90 26 02



Aufnahmeantrag

Herr/Frau _____, geboren am _____

Wohnort _____, Str. _____, Nr. _____

Telefon _____, erklärt hiermit seinen Beitritt zum

Handwerkerverein Viechtach e. V. gegr. 1899;

Erlerner Beruf _____

derzeitig tätig als _____

☐selbständig, freiberuflich

☐Arbeiter, Angestellter

☐Beamter

☐Auszubildender

Abbuchungsauftrag:

Ich bin damit einverstanden, daß der Jahresbeitrag in Höhe von € 13,00 ab
_____ von meinem Konto Nr.: _____ bei der
_____, BLZ _____ abgebucht wird.

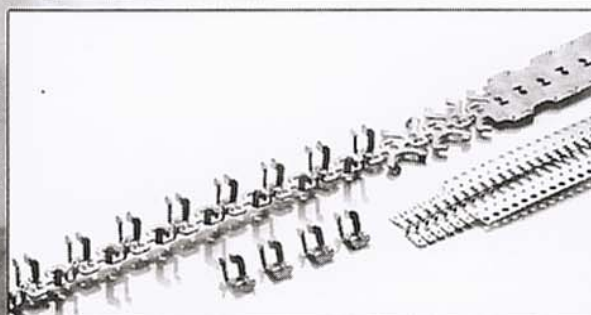
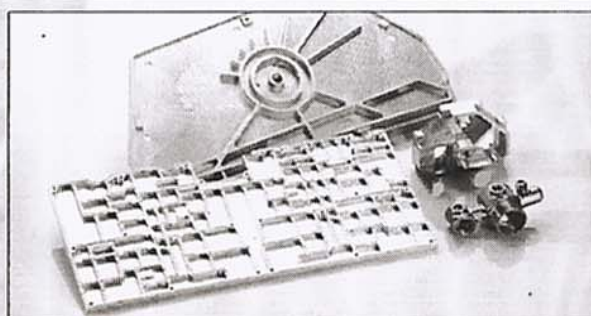
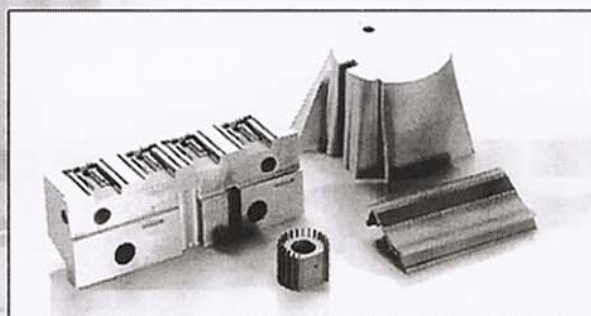
Diese Erklärung gilt bis auf weiteres. Ein Widerruf wird schriftlich erfolgen.

Ich beantrage die Aufnahme in den Handwerkerverein Viechtach e. V. gegr. 1899 und
erkenne die ausgehändigte Vereinssatzung an.

Viechtach, den _____

Unterschrift _____







**Der
Handwerker-
verein
wünscht seinen
Mitgliedern alles
Gute für
2008**

**Der Handwerkerverein
wünscht seinen
Mitgliedern
alles Gute und
viel Glück
für das Jahr 2008!!!**

von Alois Pinzl jun.

„Ein gutes und gesegnetes neues Jahr!“. So oder so ähnlich lautet der offizielle Neujahrsgruß, oder besser gesagt Silvestergruß, denn dieser Neujahrswunsch wird ja schon vor Eintritt des neuen Jahres ausgesprochen. Im privaten Umgang wünscht man sich „einen guten Rutsch“. Das Wort „Rutsch“ geht auf das mittelhochdeutsche Wort „Rosch“ zurück, was soviel wie Anfang bedeutet. Mit der heutigen Bedeutung des Wortes „Rutsch“ hat es also ursprünglich nicht zu tun. Andere Quellen ordnen das Wort „Rosch“ dem Rotwelschen, einer Studentensprache, zu.

Sind die ersten Sekunden des neuen Jahres angebrochen, so stößt man auf Silvesterfeiern, Silvesterpartys und Feten mit einem Glas Sekt oder Champagner an und sagt „Prosit Neujahr“ oder kurz „Prost Neujahr“. Das Wort „Prosit“ ist lateinisch und bedeutet übersetzt: „Es möge gelingen“. Alle diese Neujahrswünsche drücken die Hoffnung aus, dass das neue Jahr dem Mitmenschen Glück bringen werde.

Das Wort Glück hat zwei verschiedene Bedeutungsebenen. Es gibt das Glück im Sinne von günstigem Schicksal und das Glück im Sinne von glücklich-Sein. So ist beispielsweise ein Lottogewinn (am 05.12.2007 gab es 43 Mio € zu gewinnen) ein glückliches Ereignis, ob man mit dem vielen Geld dann aber auch wirklich glücklich wird, ist eine andere Frage. Der Glückwunsch für das neue Jahr kann beides beinhalten, dass das Schicksal dem Mitmenschen hold sein möge bzw. dass er in jeder Lage glücklich und zufrieden bleiben möge. Neujahrswünsche beziehen sich in der Regel auf Gesundheit, Glück und Erfolg im Beruf, Glück in der Familie, Frieden in der Nachbarschaft und in der Welt usw.

Wie war es mit unserem Glück im abgelaufenen Jahr bestellt. Kriege, Terroranschläge, Sturmkatastrophen oder schwere Schicksalsschläge haben wir meistens nur über Medien transportiert bekommen. Leben wir nicht in einer äußerst „glücklichen“ Zeit, an einem „glücklichen“ Ort? Nutzen wir die Möglichkeiten der Mitbestimmung und Mitgestaltung in jeglicher Form. Ganz besonders würden sich die Verantwortlichen des Handwerkerverein Viechtach e. V. freuen, wenn ein Teil dieser „Mitgestaltung“ auf den Verein entfallen würde.

In diesem Sinne bittet der Verein wieder alle Mitglieder sich aktiv am Vereinsgeschehen 2008 zu beteiligen und sagt „Danke“ für die tatkräftige Unterstützung in jeglicher Form.



GÜNTHER KLEIN
Steuerberatungsgesellschaft mbH

94234 Viechtach, Kreuzäckerweg 12
Tel. 09942 - 900040

Wir helfen Ihnen viel mehr als nur Steuern zu sparen“!

Was ist für Sie wichtig?

- Steuerplanung zur Senkung der steuerlichen Gesamtbelastung
- Optimale Steuergestaltung

Was erledigen wir noch für Sie?

- Steuerberatung von Unternehmen aller Rechtsformen sowie Freiberufler
- Bilanzierung, Gewinnermittlung, Erstellung aller Steuererklärungen
- Buchführung, Lohn- und Gehaltsabrechnungen
- Beratung zu den steuerlichen Auswirkungen von geplanten und durchgeführten wirtschaftlichen Maßnahmen
- Mitwirkung bei allen Betriebsprüfungen (z. B. Finanzamt, BfA, LVA, Berufsgen. etc.)
- Vertretung vor Finanzbehörden und Finanzgerichten
- Teilnahme an Kreditverhandlungen, Bankbesprechungen
- Hausverwaltungen
- Subventionsberatung und Beratung bei Existenzgründung

Wie sieht Ihre Zukunft aus?

- Unternehmensnachfolge, Nachfolge-Planung
- Erbschafts- und Schenkungssteuer
- Testamentvollstreckung

Haben Sie die Rechtsform richtig gewählt ?

(Einzelfirma, Personengesellschaft, GmbH, AG)

- Rechtsformberatung mit Rechtsformentscheidung und Umstrukturierung unter Beachtung zivil- und steuerrechtlicher sowie betriebswirtschaftlicher Aspekte
- Umwandlung von Einzelunternehmen in Personengesellschaften oder in Kapitalgesellschaften und umgekehrt